Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen für die Woche vom 17. bis 23. Dezember 1 Billion Mk. — Einzel-Nummer 200 Milliarden Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen:
„Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung", „Am Herdfeuer" und „Sport-Extrablatt"
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 131 46.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) vom 3. Dezember ab:
Grundpreise: Ortsanzeigen 50, kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art und Familienanzeigen 30, auswärtige Anzeigen 60, Reklamen (80 mm breit) 250. Schlüsselzahl 1400 Millionen.
Grundpreis mal Schlüsselzahl ergibt den Anzeigenpreis.
Besondere Mitteilung bei Aenderung der Anzeigenpreise erfolgt auch bei laufenden Abschlüssen nicht.
Bei nicht sofortiger Zahlung der Anzeige wird für das jedesmalige Vorzeigen der quittierten Rechnung eine Gebühr von 5 Proz. des Rechnungsbetrages erhoben.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verwirkt werden, wenn Zahlung nicht binnen acht Tagen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, Erscheinungsverbot hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 285 (Erstes Blatt) — **Donnerstag, den 20. Dezember 1923** — **59. Jahrgang.**

Die zweite Steuer-Notverordnung.

ss **Berlin**, 19. Dezember 1923. (Telegr.)

Wie unser Korrespondent erfährt, wird die zweite Steuernotverordnung der Reichsregierung in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Sie enthält zunächst Bestimmungen über

die für 1923 zu zahlende Einkommensteuer,

für die bis zum 1. Januar 1924 eine Vorauszahlung in Höhe von 40 Goldmark für je 1000 Mark der Steuerveranlagung für 1923 zu leisten ist. Für Abschlüsse, die vor dem 30. Juni 1922 liegen, z. B. bei der Landwirtschaft, gilt der Satz von 1.60 Mark für je 1000 Mark.

An Körperschaftssteuer

leisten die Aktiengesellschaften für 1923 Abschlußzahlungen in Höhe von 60 Mark für je 1000 Mark. Für Aktiengesellschaften, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr 1922 zusammenfällt, wird das Bilanzeinkommen für das Geschäftsjahr 1922 zugrunde gelegt, für andere Gesellschaften das Einkommen des Geschäftsjahres 1921/22.

Für das Geschäftsjahr 1924

wird für die Einkommensteuer folgende Regelung bezüglich der Vorauszahlungen getroffen: Die Veranlagung wird nach den verschiedenen Erwerbsquellen aufgestellt und zwar zahlt die Landwirtschaft im Februar, Mai, August und November je eine Mark für je 1000 Mark Vermögensteuer. Die Gewerbetreibenden, bei denen der Vermögensmaßstab nicht anwendbar ist, bezahlen im Wirtschaftsjahr 2 Proz. ihrer Bruttoumsätze nach Abzug der Löhne und Gehälter. Weitere Fälle können nach Lage der Dinge gemacht werden. Wenn das Einkommen eines Wirtschaftsjahres 2000 Mk. übersteigt, wird der Grundsteuersatz von 10 Proz. für den übersteigenden Betrag auf 20 Proz. erhöht.

Der 10prozentige Lohnabzug bleibt bestehen.

Die Ermäßigung beträgt wöchentlich für den Steuerpflichtigen selbst 12 Mark, für die Ehefrau und jedes Kind werden weiterhin 1 Prozent des Gesamteinkommens abgesetzt. Bei einem Einkommen von über 2000 Mark vierteljährlich muß der Steuerpflichtige eine Veranlagung unter Abrechnung der Abzüge aufstellen.

Bei Kapitaleinkommen wird von den Dividenden, die am 1. Januar 1924 fällig werden, 10 Prozent der Schuldner abgezogen. Weiterhin wird die Möglichkeit geschaffen, die Veranlagung des Einkommens nach dem Verbrauch festzustellen. Dies geschieht zu dem Zweck, um solche Steuerzahler, die angeblich von der Substanz leben, zur Einkommensteuer heranziehen zu können. Die Erwerbsgesellschaften zahlen mindestens 6 von Tausend ihres Vermögens im voraus. Durch eine Verfügung des Justizministers wird demnächst die Führung der grundbuchlich eingetragenen Güter für Steuerzwecke ab 1. Januar 1924 wesentlich vereinfacht werden.

Gegen die Festsetzung der Vorauszahlungen werden Beschwerden beim Reichsfinanzhof möglich sein. Bei der Vermögenssteuer wird im allgemeinen der Vermögenssteuerwert zugrunde gelegt, der bis zum 31. Dezember 1923 eine neue Veranlagung für 1924 vorsieht, jedoch treten verschiedene Abänderungen ein. Bei der Wertberechnung soll in der Notverordnung der jetzige Wert der Vermögensstücke zugrunde gelegt werden. Grundstücke werden nach dem Wehrbeitragswerte berechnet.

Anfang Januar ist eine Verordnung zu erwarten, der die näheren Modalitäten für Zu- und Abschläge der Veranlagung vorsieht. Bei Betriebsvermögen wird die Steuer von 1923 zugrunde gelegt, für das Anlagekapital wird der Satz vom Ende 1913 zugrunde gelegt. Erwerbsgesellschaften sollen ihr steuerbares Vermögen nach dem Steuerkurs errechnen. Dieser Stichtag wird auf den 31. Dezember angesetzt, jedoch gilt dies nur grundsätzlich. Es ist auch möglich, daß ein Tag zwischen dem 16. November und 31. Dezember als Stichtag für den Steuerkurs festgelegt werden kann, um zu verhindern, daß am Stichtage eine künstliche Senkung der Kurse vorgenommen wird, um dadurch den Steuerwert zu vermindern. Es wird

folgender Tarif

festgesetzt: Die Freigrenze beträgt 5000 Goldmark, bei Kleinrentnern über 60 Jahre 20 000 Mark, im übrigen werden für steuerpflichtiges Vermögen von 5 bis zu 25 000 Mark 3 vom Tausend erhoben, für 25—50 000 Mark 4 vom Tausend, für 50 bis 100 000 Mark 5 vom Tausend, für 100—500 000 Mark 6 vom Tausend, für 500 bis 2 Millionen Mark 6½ vom Tausend, für 2—5 Millionen 7 vom Tausend, über Millionen Mark 7½ vom Tausend. Der Stichtag am 31. Dezember bleibt im allgemeinen bestehen, jedoch wird für Gesellschaften, die abweichend vom Kalenderjahr Bilanz und Inventur machen, ein noch festzusetzender Stichtag angegeben.

Die Erbschaftssteuer

wird grundsätzlich auf Goldmark umgestellt. Hierbei wird der Steuersatz für Gruppe 1 von 3½—17 Prozent auf 2—10 Prozent herabgesetzt. Die bisherige Wertabstufung bei eigenem höherem Vermögen fällt fort.

Die Umsatzsteuer

wird auf 2¼ Prozent erhöht. Für 1925 erfolgt eine Neuregelung.

Bei der Kapitalverkehrssteuer

will der Reichsfinanzminister die Befugnis, die Börsenumsatzsteuer und die Wertpapiersteuer auf Goldmark umzustellen, sofort auch auf die Gesellschafts- und Wechselsteuer erstrecken. Die Fusionssteuer ermäßigt sich von 7 auf 4 Prozent. Bis zum 15. Januar 1924 wird eine Verordnung gegen die Börsenumsatzsteuer eingeführt werden, deren Sätze noch nicht feststehen, die durch den Reichsrat beschlossen werden.

Die Versicherungssteuer

wird künftig nach dem Prämiensatz von 4 Prozent berechnet.

Die Kraftfahrsteuer

wird auf das 1½fache der jetzigen Sätze festgesetzt, für Personenfahrzeuge auf das Dreifache.

Am Schluß des Steuerjahres 1923 erfolgt die endgültige Veranlagung und Abrechnung.

Bei Steuerverzug

werden künftig 5 Prozent Zinsen in Anrechnung gebracht, jedoch mit der Maßgabe, daß für das 1. Vierteljahr, dessen Einkommen für die Balanzierung des Reichsetats von besonderer Wichtigkeit ist, als Zuschlag für einen halben Monat des Rückstandes bei Anrechnung einer Schonfrist von einer Woche 5 Prozent Verzugszinsen erhoben werden, um die Beitreibung der Steuern am Zahlungstage zu gewährleisten.

Ab 1. Januar 1924 fallen die Landabgabe und die Betriebssteuer fort. Die am 31. Dezember 1923 noch fälligen Raten werden nicht mehr erhoben. Von den zu der Vermögenssteuer veranlagten werden diejenigen, die zum 29. Februar 1924 noch keine Steuerveranlagung eingereicht haben, mit dem Dreifachen der jetzigen Brotabgabe herangezogen werden.

Der Ertrag der Steuern

wird nach Abschluß dieser Reformen für das erste Vierteljahr auf mindestens eine halbe Milliarde Goldmark zu berechnen sein. Hierzu treten noch die in der ersten Notverordnung geplanten Steuern, hauptsächlich die Zölle, so daß damit zu rechnen ist, **daß bei vollem Aufkommen der Steuern und bei planmäßiger Reduzierung der Reichsausgaben nach Abschluß des Vierteljahres ein Ausgleich im Reichshaushalt durchgeführt werden kann. Man rechnet, daß das Aufkommen der reinen Steuern etwa 1 Milliarde jährlich erbringen könne.**

Die noch geplanten Steuern, die in der dritten Steuerverordnung geregelt werden sollen, sind hier nicht einbegriffen, **ebenso nicht das Steueraufkommen der besetzten Gebiete, das gegenwärtig nicht abzuschätzen ist.** Wie hoch demgegenüber der Staatsbedarf im nächsten Vierteljahre sein wird, steht noch nicht fest.

Die Notverordnung über die Arbeitszeit.

ss **Berlin**, 19. Dezember 1923. (Telegr.)

Durch die Notverordnung zur Regelung der Arbeitszeit ist grundsätzlich die achtstündige Arbeitszeit gesetzlich festgelegt. Für die Praxis aber ist eine Reihe von Ausnahmen vorgesehen, die eine längere Arbeitszeit auf dem Wege der Tarifverordnungen oder auf Grund gesetzlicher Anordnungen zulassen. Die näheren Bestimmungen der Verordnung sind folgende:

Ausnahmen sind zulässig für Gewerbezweige oder Gruppen von Arbeitnehmern, bei denen regelmäßig in erheblichem Umfange Arbeitsbereitschaft vorliegt. Hier kann durch Tarifvertrag oder, wenn ein solcher nicht besteht, oder Arbeitsverhältnisse besonderer Art nicht berücksichtigt, durch den Reichsarbeitsminister nach Anhörung der beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine abweichende Regelung getroffen werden.

Für die Arbeitnehmer eines Betriebes oder einer Betriebsabteilung, für weibliche oder jugendliche Arbeitnehmer kann die Arbeitszeit um eine, für männliche über 16 Jahre um zwei Stunden überschritten werden. Bei Arbeiten zur Bewachung der Betriebe, zur Reinigung und Instandhaltung, durch die der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, bei vorbereitenden Arbeiten und bei Schiffahrts- und Eisenbahnverfrachtungen, sobald die Mehrarbeit für Vermeidung der Verkehrsstockung oder zur Innehaltung der gesetzlichen Ladefrist notwendig ist, und bei Aufsichtsdienst kann durch Tarifvertrag die Arbeitszeit über acht Stunden ausgedehnt werden. Für diesen Fall sehen die Bestimmungen des Tarifvertrages an Stelle der gesetzlichen Bestimmungen im Interesse des Arbeitnehmerschutzes besondere Bestimmungen vor, wonach die oberste Landesbehörde einen nicht für allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrag beanstanden und die Regelung der Arbeitszeit selbst vornehmen kann.

Ferner kann auf Antrag des Unternehmers eine abweichende Regelung der Arbeitszeit durch den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung widerruflich zugelassen werden, sofern sie aus allgemein wirtschaftlichen Gründen oder aus betriebstechnischen Gründen erforderlich ist.

Eine Ueberschreitung des achtstündigen Arbeitstages auf Grund besonderer tariflicher Vereinbarungen ist für Arbeiter im Steinkohlenbergbau unter Tage, sowie für Schwerarbeiter in Hochöfen und ähnlichen Betrieben nur zulässig, wenn die Ueberschreitung aus Gründen des Gemeinwohls dringend erforderlich ist. Für den Bergbau unter Tage sind noch besondere Vorschriften erlassen. Als regelmäßige tägliche Arbeitszeit gilt danach die Schichtzeit, berechnet vom Beginn der Seilfahrt bei der Einfahrt bis zum Wiederbeginn der Ausfahrt.

Die Arbeitszeit darf auch bei Anwendung der bisher angeführten Ausnahmen 10 Stunden täglich nicht überschreiten, es sei denn, daß besondere dringende Gründe vorhanden sind. Bestimmungen von Tarif- und Arbeitsverträgen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung noch gelten und eine geringere Arbeitszeit vorsehen als den Achtstundentag, können mit 30tägiger Frist gekündigt werden, ausgenommen Verträge, die in der Zeit vom 18. November 1923 bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind.

Durch die Bestimmungen der Verordnung tritt das Gesetz über die Arbeitszeit im Bergbau unter Tage vom Juli vorigen Jahres außer Kraft.

Der Arbeitsminister wird ermächtigt, Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

*

Die Verordnung vor dem Ausschuß.

♦ **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Der 15er Ausschuß des Reichstages begann heute die allgemeine Aussprache über die Arbeitszeitverordnung. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wies in der Begründung darauf hin, daß die durch die Verordnung erfolgte Regelung in der Arbeitszeit keinesfalls definitiv sein soll. Angenommen wurde ein Antrag, in dem der Regierung nahegelegt wurde, in § 6 bei Aenderung der Gründe eine abweichende Regelung der Arbeitszeit durch die zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten auszulassen, statt der Formulierung aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen die folgende zu wählen: Im Interesse von volkswirtschaftlich notwendiger Steigerung und Verbilligung der Gütererzeugung.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

♔ Das Reichskabinett erklärte sich in der Mittwochs-Sitzung mit den Abänderungsvorschlägen des Fünfzehnerausschusses des Reichstages zur zweiten Steuernotverordnung einverstanden. Eine Anzahl weiterer Beschlüsse des Landtagsausschusses fanden keine Zustimmung. Eingehend wurde die Frage der Verselbständigung der Reichsbahn beraten und beschlossen, in Vorverhandlungen mit den Ländern einzutreten. Weiter hat das Kabinett in Aussicht genommen, sich mit der Gründung der rheinisch-westfälischen Notenbank einverstanden zu erklären, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden, die in den letzten Tagen mit den Vertretern der Rheinischen Bank erörtert worden sind. Nach dem in diesen Verhandlungen gewonnenen Eindruck ist zu erwarten, daß über diese Bedingungen eine Einigung erzielt wird.

Tagung der Repko.

Um die amerikanischen Lebensmittelkredite.

ss **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Die Repko hat sich am Mittwoch nachmittag mit dem Antrag der deutschen Regierung auf Gestattung eines Lebensmittelkredits durch Amerika befaßt. Eine Mitteilung über den Beschluß der Repko kann nach Lage der Dinge noch nicht vorliegen. Nach Auslassungen von Pariser Blättern ist aber damit zu rechnen, daß die Repko einen Beschluß faßt, der zwar den Antrag Deutschlands nicht formell zurückweist, ihn aber nur unter Vorbehalt einer zweifachen Feststellung annimmt. Diese Feststellung soll aufklären einmal, welches die Lebensmittelbedürfnisse in Deutschland sind und zweitens, ob es nicht selbst die notwendigen Mittel aufbringen kann, um diese Bedürfnisse zu befriedigen. In diesem Zusammenhang soll auch besonders der Bestand der deutschen Guthaben im Ausland geprüft werden.

Die Ernennung der Sachverständigen verschoben.

ss **Paris**, 19. Dez. (Telegr.) Die Repko sollte bekanntlich heute früh eine Sitzung abhalten, um sich mit der Ernennung der Sachverständigen zu den beiden Ausschüssen und mit dem deutschen Ersuchen um Ermächtigung zur Aufnahme einer Lebensmittelanleihe in den Vereinigten Staaten zu beschäftigen. Wie der „Intransigeant" mitteilt, hat Barthou auf Anfrage des Generalsekretariats der Repko, ob eine Sitzung stattfinden solle, zum Ausdruck gebracht, daß er ebenso wie seine anderen alliierten Kollegen es für richtiger halte, wenn die Sitzung auf Freitag verschoben würde.

Der Umsturz in Griechenland.

Vor Ausrufung der Republik.

mt **Athen**, 19. Dez. (Telegr.) **Die Abreise des Königs von Griechenland erfolgte durch den Einspruch der griechischen Flotte und durch einen diplomatischen Schritt des Ministerpräsidenten Gounaris.** Das Königspaar wird in dem rumänischen Schloß Sinega Aufenthalt nehmen. König Alexander von Serbien versuchte noch im letzten Augenblick durch Rücksprache mit Venizelos in Paris, den griechischen Thron für seinen Schwager zu retten. **Die Regierung hat dem König eine Million Drachmen für Reisekosten und die Zivilliste bewilligt.**

Die republikanischen Zeitungen erklären, daß sie die Abreise des Königs als endgültig betrachten. Es herrscht die Meinung vor, daß **die Ausrufung der Republik unmittelbar bevorsteht.**

In Paris ist man der Ansicht, daß der König durch die Teilnahme an dem Putsch des inzwischen nach Spanien geflüchteten Generals Metaxas das allgemeine Vertrauen verloren hat.

An amtlicher englischer Stelle wird erklärt, daß England keinerlei Intervention in Griechenland beabsichtigt.

□ **Athen**, 19. Dez. (Telegr.) Wie die Agence d'Athenes mitteilt, haben zahlreiche einflußreiche Persönlichkeiten der venizelistischen Partei die an den König gerichtete Aufforderung gemißbilligt. Die Zeitungen der Opposition erinnern daran, daß man das Versprechen gegeben habe, daß die Dynastie erst für verfallen erklärt werde, wenn ein Volksentscheid stattgefunden habe. Die herrschende Meinung ist jedoch die, daß die Republik unverzüglich proklamiert werden müsse. Die Stadt ist ruhig.

Amerika zur Griechenkrise.

ss **Paris**, 19. Dez. (Telegr.) Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington: Hohe Beamte versichern, daß die Vereinigten Staaten ihre Mißbilligung nicht verhehlen werden, wenn Intrigen der Monarchien Europas Griechenland ein monarchistisches Regime aufzuzwingen versuchen wollten, wenn die Abstimmung zugunsten einer demokratischen Republik ausfallen sollte. Es wird auf den Umstand hingewiesen, daß Rumänien und Jugoslawien große Summen in Amerika erbitten. Amerika könnte auch nicht gestatten, daß diese Summen für einen Krieg gegen eine junge Republik im Interesse einer Dynastie verwendet werden sollen.

Das amerikanische Außenamt hat seine ausländischen Beobachter beauftragt, genau über die griechischen Wahlen und über die Tätigkeit ausländischer Agenten zu berichten.

Aus London meldet die „Chicago Tribune", daß die Arbeiterpartei erklärt habe, weder für noch gegen die griechische Monarchie intervenieren zu wollen. Die gegenwärtige englische Regierung hätte vor, im Interesse der persönlichen Sicherheit der Mitglieder der Königsfamilie zu intervenieren.

Zuspitzung der innerpolitischen Lage in der Union.

Die Wahlen werfen ihre Schatten voraus.

ss. **Washington**, 19. Dez. (Telegr.) Die Verschärfung der innerpolitischen Lage erfährt ihre besondere Bedeutung durch die Vorbereitung zu den Neuwahlen im Jahre 1924. Bei dieser werden die Republikaner gespalten aufmarschieren, wogegen die Demokraten vorläufig noch als geschlossene Oppositionspartei dastehen. Die überwiegende Mehrheit der republikanischen Senatoren und Kongreßmitglieder gehört zum rechten konservativen Flügel der Partei, der mit dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Mellon durch dick und dünn geht. Bei der gegenwärtigen Konstellation in beiden Häusern ist jedoch der linke Flügel der Partei, die „Radikalen", das Zünglein an der Wage. Diese an Zahl kleine, aber äußerst aktive Gruppe besteht hauptsächlich aus Vertretern der Farmer. Die „Radikalen" stehen in den wichtigsten Punkten der Wirtschaft und der Außenpolitik in scharfem Gegensatz zu der Mutterpartei.

In Ausnützung ihrer taktischen Position ist es, wie „Neuyork Herald" meldet, dieser Gruppe bereits gelungen, einen Radikalen, das Kongreßmitglied Nelson, als Vorsitzenden einer der wichtigsten Kommission des Kongresses wählen zu lassen. Im Senat verhindern sie mit ihren 12 Stimmen seit einer Woche die Wiederwahl des konservativen Senators Cummins zum Vorsitzenden des zwischenstaatlichen Handelskomitees.

In konservativen Kreisen rechnet man nunmehr, wie „Chikago Tribune" meldet, mit der Möglichkeit, daß die Radikalen bei der nächsten Abstimmung, die voraussichtlich im nächsten Jahre vorgenommen wird, für den demokratischen Kandidaten Smith stimmen und dadurch seine Wahl sichern werden.

*

Wilsons Schwiegersohn als Präsidentschaftskandidat.

)(**London**, 19. Dez. Reuter meldet aus Los Angelos, der frühere Schatzsekretär und Schwiegersohn des ehemaligen Präsidenten Wilson MacAdoo habe mitgeteilt, daß er sich als Kandidat der demokratischen Partei für die Präsidentschaftswahlen aufstellen lassen werde.

*

Die Union und Sowjetrußland.

[·] **London**, 19. Dez. (Telegr.) Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Hughes habe die Sowjetregierung durch den amerikanischen Konsul in Reval benachrichtigt, daß ihm im gegenwärtigen Augenblick kein Grund zu Verhandlungen zu bestehen scheine, wie sie in einer gestern im Weißen Hause eingetroffenen Botschaft des russischen Kommissars des Aeußern vorgeschlagen würde. Hughes fügt hinzu, die amerikanische Regierung beabsichtige nicht, ihre Grundsätze als Tauschobjekte zu benutzen. Sehr ernst sei die fortdauernde Propaganda, die bezwecke, in Amerika einen Umsturz der bestehenden Ordnung herbeizuführen. Die Regierung könne keine Verhandlungen beginnen, bevor diese Bewegungen, die von Moskau geleitet würden, aufgegeben seien.

Der Aufstand in Mexiko.

mt **Neuyork**, 19. Dez. (Telegr.) Die Nachrichten aus Mexiko widersprechen sich. Nach einer Meldung aus [illegible] sind [illegible] unaufhaltsam neue Truppenkräfte erhalten.

)(**London**, 19. Dez. (Telegr.) Reuter meldet aus El Paso (Texas): Die mexikanischen Regierungstruppen haben Sao Marcos, ein strategischer Punkt zwischen Veracruz und Mexiko, genommen und einen großen Vorrat an Munition erbeutet.

ss **Paris**, 19. Dez. (Telegr.) Havas meldet aus Veracruz: Die Korrespondenten, die sich bei den revolutionären Truppen befinden, behaupten, daß die Bundestruppen San Marco räumen mußten. General Casacos, der Generalstabschef der Bundestruppen sei getötet.

△ **Hamburg**, 19. Dez. (Telegr.) Heute aus Veracruz hier eingetroffene Kabeltelegramme der Regierung Huerta melden, daß der Gouverneur von Jalisco sowie die Div. Generale Maicot, Pineda und Lechuga zur neuen Regierung übergetreten sind und Tepic und Umgebung besetzt haben. Der frühere Kriegsminister ist mit neuen Regimentern von Guadalajara nordwärts vorgerückt. Sämtliche Regimenter haben sich der neuen Regierung angeschlossen. Die Anhänger Obregons haben Irapuato verlassen. Im Norden in Guadeloupe, der Hauptkreuzungspunkt der Chihuahua-Eisenbahn, ist in die Hände der Revolutionären gefallen.

Das hiesige mexikanische Generalkonsulat teilt folgendes mit: Die letzten Meldungen aus Mexiko berichten über entscheidende Siege der provisorischen Regierung in Veracruz. Das Generalkonsulat in Hamburg, sowie fast sämtliche Konsulate in Deutschland und der anderen europäischen Länder haben sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Die provisorische Regierung in Veracruz hat den früheren Legationsrat Oberst Dr. Krumbholz als diplomatischen Vertreter in Berlin berufen.

Ruhr und Rhein.

Eisenbahnbetrieb.

Dj **Dortmund**, 18. Dez. Die französisch-belgische Eisenbahnregie hat auf Grund der Dortmunder Vereinbarungen zwischen der deutschen Eisenbahnverwaltung und der Regie von dem Berliner Hauptabkommen 2000 Wagen täglich für das Ruhrgebiet gefordert. Weit über 100 Eisenbahnzüge sind daraufhin zum Ruhrgebiet in Gang gesetzt worden und werden täglich darüber abrollen. Die Eisenbahnregie wird nunmehr geben können, bis zu welchem Grade sie die Bestimmungsfähigkeit der deutschen Eisenbahnverwaltung zu erfüllen in der Lage ist. Davon wird es dann abhängen, ob das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiet endlich wieder in Gang kommen kann oder nicht.

Die Arbeitsaufnahme auf den Staatszechen.

* **Essen**, 19. Dez. Am Sonntag und Montag haben im preußischen Handelsministerium Verhandlungen über die Arbeitslage auf den Buerschen Staatszechen stattgefunden. Von Regierungsseite wurde betont, daß die mehrfachen Versuche gezeigt hätten, daß ein Vollbetrieb unter den bestehenden Umständen nicht möglich sei. Es fehle vor allem an Grubenholz. Trotzdem komme die

1 Dollar = 4 200 000 000 000 Mark.

Amtliche Devisenkurse

	17. Dezember		18. Dezember	
Amerika	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland				
Belgien				
Norwegen				
Italien				
England				
Frankreich				
Schweiz				
D.-Oesterreich				

Hälfte der Belegschaft und zwar nur 7 Stunden arbeiten. Im Anschluß an die regelmäßige Schicht soll dann eine Ueberstunde verfahren werden. Der übrige Teil der Belegschaft wird der Erwerbslosenfürsorge überwiesen. Es bleiben ihr alle Rechte, vor allem der Bezug von Deputatkohle, erhalten. Die Auswahl der Leute geschieht lediglich nach sozialen Gesichtspunkten. Heute ist der Betrieb auf den staatlichen Zechen in Buer nach diesem Abkommen aufgenommen worden.

Aufgehobene Verordnung der Rheinlandkommission.

mt. **Koblenz**, 19. Dez. (Telegr.) Die Rheinlandkommission hat die Verordnung 172, die zugunsten der Besatzungsmächte die Abtragung der Kokslager und der Lager der Zechennebenprodukte, sowie die Verwendung von Industriekoks zu Hausbrandzwecken untersagt, mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Verkehrsfragen in der Kölner Zone.

mt. **Köln**, 19. Dez. (Telegr.) Hier sind heute morgen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums zu Verhandlungen mit der britischen Besatzungsbehörde über die Regelung der Verkehrsfragen im Kölner Brückenkopf eingetroffen. Die Vertreter der Reale nahmen an der Sitzung nicht teil. Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt. Ueber ihr Ergebnis wird heute noch Stillschweigen bewahrt.

Bahnhofsräumung an der Elbe.

mt. **Köln**, 19. Dez. (Telegr.) Durch die Räumung der Bahnhöfe **Stendorn** und **Hennef** ist ein wichtiger Weg ins unbesetzte Gebiet geöffnet worden. An den Grenzgüterbahnhöfen ist bereits ein ungeheurer Güterandrang eingetreten, so daß vorübergehende Stockungen in Kauf genommen werden müssen.

Das bayerische Ermächtigungsgesetz abgelehnt.

Vor der Auflösung des Landtages.

Annahme im Ausschuß.

ss. **München**, 19. Dez. (Telegr.) Das bayerische Ermächtigungsgesetz ist von dem Haushaltungsausschuß des Landtages angenommen worden. Bei der Abstimmung ergab sich die überraschende Tatsache, daß außer den Sozialdemokraten auch die zur Regierungskoalition gehörende Fraktion des bayerischen Bauernbundes gegen das Gesetz gestimmt hatte. Wenn der bayerische Bauernbund im Plenum des Landtages diese Stellungnahme beibehält, dann ist an ein Zustandekommen des Gesetzes nicht mehr zu denken, da die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht aufgebracht werden könnte. Ob in diesem Falle die Regierung zu einer Auflösung des Landtages schreiten oder die notwendigen Abbaumaßnahmen auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung durchführen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Ablehnung durch den Landtag.

ss. **München**, 19. Dez. (Telegr.) In der heutigen Landtagssitzung ist, wie vorauszusehen war, das Ermächtigungsgesetz abgelehnt worden, nachdem auch der Bauernbund gegen das Gesetz gestimmt hatte. Der Abstimmung ging eine längere Aussprache voraus, in der der Finanzminister eindringlich auf den Ernst der Situation hinwies und einen warmen Appell an alle Parteien richtete, ihre eigenen Interessen hinter der Not des Volkes zurückzustellen. Er betonte, daß jetzt die Schicksalsstunde des deutschen Volkes geschlagen habe und diejenigen, die nicht hören wollten, zur Verantwortung gezogen würden. Für die Fraktion der Volkspartei gab Graf von Pestalozza die Erklärung ab, daß die Fraktion für den Fall des Scheiterns des Ermächtigungsgesetzes nicht davor zurückschrecken wird, im Falle der Landtagsauflösung das ganze Volk zur Entscheidung aufzurufen. Die sozialdemokratische Fraktion erklärte, daß sie das Gesetz ablehnen müsse, weil sie der Regierung Knilling kein Vertrauen entgegenbringe, daß sie aber im übrigen vor einer Landtagsauflösung nicht zurückschrecken werde. Für die Mittelpartei sprach Abg. Dr. Hilpert, für die Demokraten Abg. Dr. Sitz, der seine Zustimmung zu dem Gesetz zum Ausdruck brachte, während die Redner des Bauernbundes die ablehnende Haltung ihrer Partei begründeten. Bei der Abstimmung ergaben sich 81 Stimmen mit Ja und 54 Stimmen mit Nein. Die Zweidrittelmehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl, die 103 Stimmen beträgt, ist gegen das Gesetz abgegeben worden.

Nach der Abstimmung gab der Abg. Held für die bayerische Volkspartei die Erklärung ab, daß trotz der Ablehnung des Gesetzes alles getan werden müsse, um den Staat vor dem finanziellen Zusammenbruch zu bewahren und daß sich die Fraktion vorbehalte, entsprechende Schritte zu tun, darunter auch einen Appell an die Wähler zu richten durch einen Antrag auf Auflösung des Landtages. Nach Ablehnung des Gesetzes durch die Fraktion des bayerischen Bauernbundes betrachtet die bayerische Volkspartei die Fraktion als ausgeschieden aus der Koalition.

Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag nachmittag anberaumt.

Parlamentarisches.

Zentrum und Beamtenabbau.

Beamtenabbau und Besoldung.

X **Berlin**, 19. Dez. Aus der preußischen Zentrumsfraktion wird uns geschrieben: Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages hat sich in langen Beratungen mit den die Beamten, Angestellten und Arbeiterschaft erregenden Fragen des Abbaus und der Besoldung beschäftigt. — Sie entschließt sich in Anerkennung der zu Tage getretenen großen Härten folgende große Anfrage an die Staatsregierung zu richten:

„Der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe, namentlich auch in den besetzten Gebieten hat sich eine tiefgehende Erregung bemächtigt, die ihre Ursache hat: 1. in der harten Durchführung der Personalabbauverordnung des Reiches, 2. in der unzureichenden Besoldung, 3. in der restlosen Entlassung der Eisenbahnarbeiter im französisch und belgisch besetzten Gebiet. Ist das Staatsministerium bereit, auf die Reichsregierung einzuwirken und bei den etwaigen beabsichtigten Verordnungen dafür zu sorgen, daß diese Maßnahmen sich auf ein Mindestmaß der durch den Zwang der Verhältnisse bedingten Umstände beschränken, und daß die bei der Durchführung bereits zu Tage getretenen und zu erwartenden kaum erträglichen Härten vermieden werden?

Berlin, 14. Dezember 1923.

Dr. Porsch und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Zentrumspartei."

Außerdem aber beauftragte die Fraktion die Abg. Dr. Lauscher, Baumhoff, Marx-Köln und Schmidt (Cöln) sogleich mit den zuständigen Reichsministern und dem Herrn Reichskanzler zu verhandeln. Einmütig war die Fraktion der Ansicht, daß die der Beamtenschaft zugemuteten großen Opfer nur von kurzer Dauer sein dürften und daß die Opfer vom ganzen Volke getragen werden müssen.

*

Zentrum und Mittelstand.

A **Berlin**, 19. Dez. Zum Schutze des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes hat auf Antrag des Abg. Lange-Hitzdorf die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages einen Antrag eingebracht, wozu der Landtag folgendes beschloß:

1. der fortdauernd sich steigernden steuerlichen Belastung notleidender Volkskreise, insbesondere des Mittelstandes seine Aufmerksamkeit zu schenken, und berechtigten Anträgen auf Steuernachlaß oder Steueraufschub nach Möglichkeit zu entsprechen;
2. die Wirksamkeit der Markt- und Wuchergerichte so zu gestalten, daß ihre Tätigkeit, Handel und Gewerbe wie die Verbraucher mit Vertrauen erfüllt,
3. die Behörden anzuweisen, daß a) bei Anzeigen über nicht zweifelsfreie Tatbestände die Veröffentlichung erst nach behördlicher Klärung erfolgt, b) ungesetzliche Kontrollausschüsse mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert werden;
4. dafür Sorge zu tragen, daß die Entscheidung über die endgültige Untersagung des Handels nicht in letzter Instanz durch die Verwaltungsbehörden getroffen wird,

Kultur und Beamtentum.

Von einer geschätzten parlamentarischen Seite wird uns zu einer sehr wichtigen Frage geschrieben:

Beamtenabbau! Der Beamtenstand ist beunruhigt; der Einzelne fühlt sich in der Sicherheit seiner Existenz bedroht. Wichtiger als die zahlenmäßige und schematische Verringerung des Beamtenstandes erscheint eine Vereinfachung der Gesetzgebung und Verwaltung. Unter allen Umständen werden alle Kreise, die mit dem Beamtenabbau zu tun haben, sich der kulturellen Bedeutung des Beamtentums klar sein müssen. Hierüber einige Ausführungen:

Der öffentlich tätige Beamte steht im Dienste einer Gemeinde, des Staates, des Reiches oder einer anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaft. In der richtigen Ausübung des Berufes erfüllt der Beamte seine Lebensaufgabe. Der Beamte dient dem Volksstaat; er ist deshalb weniger Diener der Bureaukratie, sondern Diener des Volkes. In dieser Feststellung liegt keine Erniedrigung, sondern höchste menschliche Würde. Denn dieser Dienst bedeutet Ordnung, Gestaltung des öffentlichen Lebens des Volkes, bedeutet Mitregieren und Leistung von Kulturarbeit. Diese dienstliche Idee drückt gewollt oder ungewollt dem seiner Verantwortung bewußten Beamten in seinem ganzen Verhalten und Benehmen innerhalb und außerhalb des Dienstes ihren Stempel auf. Die richtige Einstellung zum Dienst klärt und festigt den Beamten innerlich; aus ihr entspringt das Benehmen gegen Vorgesetzte und Untergebene, gegen Arme und Reiche, wie gegen alle Hilfsbedürftigen. Faßte aber der Beamte seine Tätigkeit unter rein bureaukratischen Gesichtspunkten auf, dann wird er die fein gekleidete Dame höflich und das arme alte Mütterlein wenig fein behandeln. Mangel an persönlicher Kultur trägt zur Mißstimmung bei, die in manchen Volkskreisen leider gegen die Beamten besteht. Dieser blinde Radikalismus überträgt sich vielfach auch noch auf die durch den bureaukratischen Beamten vertretene Sache, wie auf den Staat selbst. Deshalb liegt es im Interesse des Staates und Reiches einen pflichtbewußten kulturell hochstehenden Beamtenstand zu haben, der frei von bureaukratischen Allüren opferbereit der Sache des Volkes dient.

Die Arbeitskultur genügt aber nicht allein. Mit ihr kann auf die Dauer kein zufriedener Beamtenstand bestehen. Der Beamte bedarf auch der Kultur der Freude, Kunst und Literatur. Theater und gesunde Veranstaltungen standen früher dem Beamten offen. Heute aber sind die gehaltlichen Verhältnisse so niedrige, daß der Beamte nur noch daran denken kann, wie er sich ernährt. Für alles andere fehlt das Geld. Dazu kommt, daß die Beamtenorganisationen in den letzten Jahren sich fast nur mit den gehaltlichen Verhältnissen der Beamten befassen konnten. Für die eigentliche Bildungsarbeit, für Erfrischungen von Geist und Gemüt, blieb nichts übrig. Und doch würde viele Mißstimmung verschwinden, viel Radikalismus unterbunden werden, wenn das ewige „Fachsimpeln" und das Gerede über die Teuerungszulagen endlich unterbleiben könnte. Zur Hebung der persönlichen Kultur des Beamten tragen die gegenwärtigen Zustände wirklich nicht bei.

Beamter und Familie! Der Beamte bedarf einer gesunden Erholung. In der Familie kann und soll er diese in erster Linie finden. Von der Wahl der Lebensgefährtin hängt daher weitgehend sein Glück, von der Gemütlichkeit des Heims seine geistige und körperliche Ausspannung ab. Als Familienvater ist der Beamte besonders geeignet, seine Kinder zur inneren Korrektheit zu erziehen, ohne daß das Menschliche allzu sehr zurücktritt und das Beamtenmäßige bei der Kindererziehung in die Erscheinung zu treten braucht. Tatsächlich gibt es aber Beamtenfamilien, von denen man sagen kann, daß schon der Großvater und Urgroßvater ein tüchtiger Beamter war. In solchen Familien lebt jener Beamtengeist fort, der sein Bestes dem Staate oder Berufe gibt und in der Erfüllung der übernommenen Pflicht seine größte Befriedigung findet. Für den Staat machen sich deshalb auch die Opfer bezahlt, die in Form von Kinderzulagen geleistet werden, damit der Beamte in der Lage ist, seinen Kindern eine angemessene Ausbildung zu gewähren. Der Beamte selbst bringt für die Ausbildung seiner Kinder oft riesengroße Opfer. Mir sind Fälle bekannt, wo Väter mit ärmlichen Gehaltsverhältnissen zwei, drei und vier Söhne studieren ließen. Hut ab vor solcher Tat.

Standeskultur! Der Beamte muß ein gesundes Standesbewußtsein, ja, einen gewissen Standesstolz besitzen. Dieser muß die einzelnen Glieder des Standes in seinen Bannkreis ziehen und festhalten. Jeder Stand hat seine eigene Standeskultur zu schaffen; die tüchtigsten und tatkräftigsten Standesmitglieder müssen den anderen hier mit Wort und Beispiel vorangehen. Der Beamte soll sich aber trotzdem vom Verkehr mit anderen Ständen nicht fernhalten; im Verkehr selbst ist aber eine gewisse vornehme Zurückhaltung am Platze. Geschieht das, dann wird der Beamte überall gern gesehen werden und er wird Gelegenheit haben, entsprechend seinem Bildungsgang auch im öffentlichen Leben unseres Volkes zur Geltung und Anerkennung zu kommen. Der Beamte soll also seine Persönlichkeits- und Familienkultur ausweiten und durch diese innerhalb und außerhalb des Dienstes der Allgemeinheit zu nützen bereit sein. Ein derartig eingestellter Beamtenstand wird allgemein geachtet und gesellschaftlich hoch gewertet werden.

Wünschenswert wäre, daß alle maßgebenden und einflußreichen Kreise die Erziehung der Beamtenjugend im Geiste wahrer Standeskultur betreiben würden. Dazu gehört auch das innere Verwachsen mit dem heutigen republikanischen Staatswesen. Die Vorgänge an der Münchener Universität zeigen, wie notwendig dieser kurze Hinweis ist. Wenn Universitäten zu national-sozialistischen Tummelplätzen werden, darf man fragen: Wie gedenken die Herren Studenten sich später zur deutschen Republik zu stellen, wenn sie in den Staatsdienst treten. Auf der Tagung der Windthorstbunde in Berlin am Sonntag, den 25. Nov., wurde dagegen ein feierliches Bekenntnis zum Gegenwartsstaat abgelegt und lebhaft bedauert, daß sich ein Teil der deutschen Jugend nur in den Gedanken der Vergangenheit bewegt. Ich rufe deshalb der Beamtenjugend zu: Bekennet euch zur Republik und helfet mit, den Staat bzw. das Reich und die deutsche Volksgemeinschaft zu retten. An Arbeit fehlt es nicht. Möge die alte und junge Beamtenschaft ihre Kraft in den Dienst der Jugendpflege und der sozialen Tätigkeit überhaupt stellen. Hinein in die sozialen und karitativen Vereine, hinein in die genossenschaftlichen Organisationen, hinein in die politischen Parteien und Hand angelegt.

Der Beamte hat die Aufgabe, an der Schaffung einer neuen Volkskultur mitzuwirken, ja auf manchen Gebieten direkt Führer zu sein! Die Mitarbeit von Beamten in den karitativen Vereinen und Anstalten ist geeignet, dem Ganzen den Stempel der Ordnung aufzudrücken und neuen Lebensmut bei den Kreisen zu wecken, die in Bedrängnis geraten sind. Die Beamtenorganisationen aber werden gut daran tun, sich nicht um die Beamtenangelegenheiten im engeren Sinne zu bekümmern, sondern sich auch wieder mehr der Förderung allgemeiner Kulturaufgaben zuzuwenden. Die Beamtenschaft muß mit Entschlossenheit zu den Kulturfragen, die heute die Volksseele bewegen, Stellung nehmen, dann wird auch das Beamtentum dem Volksganzen nahestehen und jenes Maß von Anerkennung finden, das zu einem gedeihlichen Wirken unerläßlich ist. Dem Staat aber obliegt die Aufgabe vor allem das Berufsbeamtentum weitgehendst zu erhalten."

Deutsches Reich.

Neue Putschgefahr in Bayern?

ss **München**, 19. Dez. (Telegr.) Zu einer von Kahr, Lossow und Seisser herausgegebenen Warnung vor neuer Putschgefahr erfährt das „B. T.", daß in der Tat die Nationalsozialisten und die vaterländischen Verbände, die jetzt gemeinsam vorgehen, für Anfang Januar eine Aktion geplant haben. Da sich diese Aktion auch gegen Herrn von Kahr richtet, wird die von ihm erlassene Warnung verständlich.

Koalition in Sachsen?

∴ **Dresden**, 19. Dez. (Telegr.) Der Landtag trat heute nachmittag kurz nach 1 Uhr zusammen, um die Wahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen. Das Haus überwies die übrigen Punkte der Tagesordnung den Ausschüssen. Die Wahl des Ministerpräsidenten wurde, da eine Einigung unter den Parteien nicht zustande kam, von der Tagesordnung abgesetzt, worauf der Präsident die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagte. Der Schluß war um 4 Uhr. Um einer Auflösung des Landtages zu umgehen, trägt man unter den Parteien eine große Koalition an. Eine Einigung zwischen Sozialdemokraten und Demokraten scheint bereits zustande gekommen zu sein, während sich die Verständigung mit der Deutschen Volkspartei noch nicht vollzogen hat.

Ausland.

Das Tanger-Abkommen.

Paris, 18. Dez. Ueber den Inhalt des Tanger-Abkommens veröffentlicht Havas u. a. folgende Mitteilung: Die Souveränität des Sultans wird in Tanger aufrechterhalten. Die Kapitulationen werden aufgehoben, jedoch wird ein gemischtes Gericht eingesetzt werden, auf dem Franzosen, Spanier und Holländer im Namen des Sultans Recht sprechen. Die europäischen Kolonien erhalten eine besondere Verwaltung, die ein auf sechs Jahre gewählter Beamter, der französischer Nationalität sein muß, verwaltet. Die europäischen Kolonien haben ferner eine legislative Verwaltung, in der der Vertreter des Sultans den Vorsitz führt. Sie setzt sich zusammen aus vier Franzosen, vier Spaniern, drei Engländern, zwei Italienern, einem Belgier, einem Portugiesen, einem Holländer, einem Amerikaner, sechs Mohammedanern und drei Israeliten. Die Mohammedaner und Israeliten ernennt der Vertreter des Sultans. Die Beschlüsse der legislativen Verwaltung müssen die Genehmigung der Kolonien der Signatarmächte des Abkommens von Algeciras erhalten, um Gesetzeskraft zu erlangen. Tanger wird neutralisiert und es wird ihm wirtschaftliche Freiheit gesichert. In der Hafenkonzessionsgesellschaft erhalten 30 Prozent der Aktien die Franzosen, der Sultan erhält die Hälfte des ehemaligen deutschen Anteils und 10 Prozent des Kapitals der alten Hafengesellschaft. Der Rest des deutschen Anteils fällt der Verwaltung der Zone von Tanger zu. Das heute unterzeichnete Abkommen wird den Signataren der Akte von Algeciras mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich zur Zustimmung unterbreitet.

Die Lebensmittelteuerung in Frankreich.

X **Paris**, 19. Dez. (Telegr.) Die französische Regierung hat zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung einen Generalintendanten, und zwar Rimbert, bestellt. Rimbert ist aus der Militärkarriere hervorgegangen.

Separatismus in der Pfalz.

)(**Frankenthal**, 19. Dez. In der Nacht vom 17. zum 18. ds. Mts. wurden die Separatisten von der Bevölkerung aus dem Stadthaus vertrieben. Die Fahne der Separatisten wurde heruntergeholt.

= **Speyer**, 19. Dez. Die Gemeinden Kerchenheim und Remje (Bezirk Kirchheimbolanden) haben es abgelehnt, eine Loyalitätserklärung für die Separatisten abzugeben.

⊕ **Pirmasens**, 19. Dez. Der Stadtrat setzte auf das abermalige Verlangen, die sogenannte autonome Regierung der Pfalz anzuerkennen, die Aemter nieder. Der Rücktritt der Verwaltung macht die Weiterführung der städtischen Betriebe und die Versorgung der Bevölkerung mit Geld, Nahrungsmitteln und Unterkünften unmöglich.

⊼ **Ludwigshafen**, 18. Dez. Zum Protest gegen die von den Separatisten angeordnete Stellung der Ludwigshafener Presse unter Vorzensur haben sämtliche Ludwigshafener Blätter heute ihr Erscheinen eingestellt. Eine Vertretung aller politischen Parteien in Ludwigshafen begab sich heute zu dem Oberkommissar Tirard um die Wiederherstellung der Pressefreiheit und der bürgerlichen Freiheit zu fordern.

Beamtenfragen.

Uebergangsgelder für nicht von der Regie übernommene Eisenbahner.

⊕ **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, erhalten die von der französisch-belgischen Eisenbahnregie nicht übernommenen Eisenbahnarbeiter des französisch-belgisch-besetzten Gebietes, deren Entlassung zurückzunehmen oder aufzuschieben der Reichsverkehrsminister im Hinblick auf die finanzielle Notlage der Reichsbahn leider nicht in der Lage ist, folgende Uebergangsgelder: Die Verheirateten zwei Wochenlöhne, die anderen einen Wochenlohn. Voraussetzung ist, daß die Arbeiter über 21 Jahre alt und seit wenigstens einem Jahre bei der Verwaltung beschäftigt sind.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen

Neugestaltung der Schlichtungsausschüsse.

☆ **Bochum**, 18. Dez. Ueber die Neu- und Ausgestaltung der Schlichtungsausschüsse sind in Düsseldorf mit der Regierung Verhandlungen gepflogen. Geplant ist eine Aufteilung des ganzen Gebietes des Regierungsbezirkes. Bisher bestanden 15 Schlichtungsausschüsse im Regierungsbezirk. Nun ist geplant, auch Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum als zugehöriges Industriegebiet von der Düsseldorfer Regierungsstelle mitbetreuen zu lassen. Es sind folgende Schlichtungsausschüsse vorgesehen:

1. Düsseldorf, umfassend Stadt- und Landkreis, mit Ausnahme Großenbaum und Hackingen, welche nach Duisburg kommen, ferner Neuß Stadt und Land, zusammen 515 352 Einwohner.
2. München-Gladbach Stadt und Land, Stadt Rendt, Krefeld Stadt und Land, Kreis Kempen und Kreis Grevenbroich, zusammen 500 493 Einwohner.
3. Duisburg Stadt, Kreis Moers, Stadt Hamborn, Dinslaken, aus dem Landkreis Düsseldorf Hackingen und Großenbaum und die Kreise Gelbern, Kleve und Wesel, zusammen 841 259 Einwohner.
4. Mülheim-Ruhr Stadt, Oberhausen, Sterkrade, zusammen 288 270 Einwohner.
5. Essen, Stadt und Land, Gelsenkirchen Stadt und Land, zusammen 1 212 052 Einwohner.
6. Solingen, Stadt und Land, Remscheid, Lennep, soweit im besetzten Gebiet gelegen, sowie Kreis Mettmann einschließlich Velbert, zusammen 488 097 Einwohner.
7. Bochum Stadt und Land, die Kreise Herne, Witten und Hattingen, zusammen etwa 500 000 Einwohner.

Als 8. Schlichtungsausschuß ist Recklinghausen vorgesehen, aber noch nicht vorgeschlagen. Die Organisationen sollen zu dieser Einteilung Stellung nehmen.

Provinzielles.

* **Silbach** (Kr. Brilon), 19. Dez. Einen qualvollen Tod fand das dreijährige Söhnchen der Eheleute B. hier. Bei Gelegenheit eines Schlachtfestes wurde ein Kessel kochender Fleischbrühe vom Herde auf die Erde gestellt. In diesem Augenblick kam das unglückliche Kind und fiel kopfüber in die heiße Brühe. Trotzdem der Vater das arme Geschöpf sofort hervorzog hatte es derartig schwere Brandwunden davongetragen, daß es nach drei Stunden starb.

= **Düsseldorf**, 19. Dez. Die Rheinische Metallwarenfabrik hat ihren sämtlichen Arbeitern zum 1. Januar wegen der schlechten Finanzlage, aus welchem Grunde die Löhne nicht mehr herbeigeschafft werden können, gekündigt.

* **Düsseldorf**, 19. Dez. Der Generalmusikdirektor in Düsseldorf, Professor K. Panzner, ist im 58. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben. Panzner leitete seit 1909 die musikalischen Geschicke Düsseldorfs.

* **Eschweiler**, 19. Dez. Einer der schönsten Waldbestände des Wenauer Tales, der „Kickelberg", ist in den letzten Tagen zur Abholzung versteigert worden.

Gerichtliches.

Kriegsgerichtsprozeß gegen die Düsseldorfer Schupo.

Dritter Verhandlungstag.

Z **Düsseldorf**, 19. Dez. Am dritten Verhandlungstage des Schupoprozesses wird die Vernehmung der angeklagten Polizeiwachtmeister fortgesetzt. Es handelt sich dabei hauptsächlich darum, festzustellen, wer die Wachtmeister zum Eingreifen befohlen habe, ob ihnen bekannt gewesen sei, daß sie nur auf einen besonderen Befehl auf die Straße sollten, ob sie bei den Unruhen am 30. Sept. geschossen haben und ob sie die eingebrachten Gefangenen mißhandelt und ihre Nummern auf dem Rockärmel getragen haben. Auch heute erklärten mehrere der Angeklagten, daß sie weder geschossen noch Gefangene mißhandelt haben. Andere gaben zu, geschossen zu haben, als sie sahen, daß sie von der Menge der Zivilisten, die sich gegenseitig beschossen, ebenfalls beschossen wurden. Ein großer Teil der Vernommenen machte Bekundungen über selbsterlebte Mißhandlungen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die französischen Dragoner ihr Bestes getan hätten, um die Polizeibeamten zu schützen, erwiderte der Polizeiwachtmeister Schönemann: Nein.

Als der Anklagevertreter dies bestritt, legte die Verteidigung eine Photographie vor, die zeigt, wie die grüne Polizei sich vor den Mißhandlungen der Separatisten zwischen die Pferde der Dragoner drängt. Weiter geht aus den Aussagen hervor, daß den Polizeibeamten bei ihrer Entwaffnung in der Mühlenstraße vor herzugekommenen Separatisten Orden und Ehrenzeichen abgerissen, Armbanduhren abgenommen und die Polizeiknöpfe dabei von den Separatisten mißhandelt wurden.

dt. **Düsseldorf**, 19. Dez. (Telegr.) Nach 4 Uhr wird die Vernehmung der Angeklagten beendet. Das Gericht zieht sich sodann zu einer Beratung zurück. Darauf wird die Vernehmung des Belg. Geusen begonnen. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Behörde den Separatisten gegenüber sich besonders neutral verhalten wollte, wie sich die englische Behörde in dem Kölner Bezirk kommunistischen Veranstaltungen gegenüber verhalten habe. Weiter weist der Vorsitzende darauf hin, daß Regierungspräsident Grützner wegen eines beleidigenden Briefes an den belgischen oberkommandierenden General ausgewiesen worden sei. Im übrigen wolle er den Regierungspräsidenten für die Folgen der Vorgänge am 30. September verantwortlich machen.

Belg. Geusen erklärte u. a., er habe den Befehl des Regierungspräsidenten nicht weitergegeben, weil er ihn nicht für zweckmäßig hielt. Weiter sprach sich der Zeuge über die zum Schutze der öffentlichen Gebäude getroffenen Vorsichtsmaßnahmen aus. Auf Fragen der Verteidigung erklärte Geusen, er müsse auch jetzt noch Herrn Grützner als seinen Vorgesetzten ansehen.

Der Beisitzende, Dr. Haas, der daraufhin vernommen wird, äußert sich eingehend über die durch Major Moron übermittelten Anordnungen der französischen Behörde. Haas habe bestimmt, daß an diesem Tage nur Polizeidirektor Hofmann der oberste Chef der Polizei sein sollte. Dr. Haas erklärte weiter, wenn ihm mitgeteilt worden wäre, daß die Polizeibeamten angegriffen worden wären, so hätte er den Befehl gegeben, die Leute zurückzuführen oder herauszuhauen.

Hauptmann Wintelmann erklärt noch, daß, wenn gegen einen Befehl des Polizeipräsidiums gehandelt wurde, es sich hier nur um ein Vergehen gegen einen Befehl des Dr. Haas und nicht des Major Moron gehandelt habe.

Nach kurzer Anfrage des Vorsitzenden an die einzelnen Zeugen wird um 7.15 Uhr die Sitzung auf Donnerstag vormittag 8.20 Uhr vertagt.

Vermischtes.

= **Berlin**, 19. Dez. Hier wurde der Brotpreis auf 64 Pfennig herabgesetzt. Der Bierpreis ist weiter um 10 Prozent gesunken.

mt **Warschau**, 19. Dez. (Telegr.) Eine der größten Kohlengruben in Ostoberschlesien, die Charlottengrube bei Rybnik, ist von einem polnisch-französischen Konsortium aus deutschen Händen käuflich erworben worden.

Die Danziger Guldenwährung.

mm **Danzig**, 19. Dez. (Telegr.) Gestern ist hier ein Transport von 2 200 000 Gulden in 1 Gulden-Stücken eingetroffen, die sofort in den Verkehr gebracht werden sollen. Die Silbermünzen sind vom 1. Januar 1924 ab im Gebiete der Freien Stadt Danzig gesetzliches Zahlungsmittel. — Die Bank von England hat der in Danzig zu begründenden Bank von Danzig, nachdem deren Kapital eingezahlt sein wird, einen Kredit von 200 000 englischen Pfund, gleich fünf Millionen Gulden, bindend in Aussicht gestellt.

Nansens Flug über den Nordpol.

⊖ **Christiania**, 19. Dez. (Telegr.) Nagli Amundsen teilt mit, daß sein Plan einer Flugexpedition von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska sich verwirklichen werde. Die Marine der Vereinigten Staaten stelle ihm einen ihrer tüchtigsten Fliegeroffiziere, den Leutnant Davison, zur Verfügung. Der Aeronautiker Dieseth habe die Finanzierung des Unternehmens in die Hand genommen, und zwar mit Hilfe von Polarpostkarten. Die Expedition werde über drei Flugzeuge verfügen, die zur Zeit auf der Dornierwerft in Friedrichshafen gebaut würden. Der Flug werde in der Zeit von Mai bis August ausgeführt werden. Hauptteilnehmer an der Expedition würden außer ihm selbst und Davison sein Schiffsreeder Hammer und Oskar Omdal.

Lastkraftwagen-Transporte

innerhalb des besetzten und unbesetzten Gebietes zu mäßigen Preisen und prompter Bedienung übernimmt

Otto Sieffcka

Gegr. 1906. Wildenbruchstraße 9.

OSG

Automobil-Zentrale

Wildenbruchstraße 9. Ruf 710.

Rückfrachten von Elberfeld zu Vorzugspreisen.

Besorgung von Zollzulaufsbewilligungen.

Gast- u. Bierhaus

Willy Kamp

Schalkerstraße 43

Friedens-Preise!

Krug . . 159 Milliarden

Branntwein 100 Milliarden

Spezial-Ausschank der Essener Aktien- u. der Glückauf-Brauerei

Täglich: Konzerte.

Nur für Wiederverkäufer!

Zigareffen, Zigarren, Rauch- und Kaufabak

zu enorm billigen Preisen

Niederländ. Tabakmanufakfur

Ahstraße Nr. 1 G. m. b. H. St.-Georgs-Haus

Spanisch, Portugiesisch und Englisch

wird f. Auswanderer erteilt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 26392 an die Geschäftsstelle.

Man überzeuge sich

von unserem überaus vorteilhaften

Weihnachts-Angebot

	G.-M.
Damenhemden m. Festen, sehr haltbare Qual.	2.60
Damenhemden mit Spitze	3.20
Damenhemden m. Stickerei, 105 cm lang . .	4.50
Herrenhemden Stoffer, vorzügliche Qualität,	3.90
Herrenhemden Haustuch, überaus kräft. Qual.	4.90
Herrenhemden Hemdentuch, sehr feine Qual., mit Zephir-Einsätzen u. doppelten Manschett.,	6.50
Nessel und Hemdentuch einfach u. doppelt breit. Biber, Bettbiber, Schürzen, Bettdamosen Kleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl und zu angemessenen Preisen.	

J. Lieber & Co.

Bochumerstraße 74

im Hause der Engel-Apotheke.

Sonntag von 12 Uhr ab geöffnet

Mundharmonikas

extra billig. 28145

Musikhaus Kreuer,

Wildenbruchstr. 8, am Hauptbahnhof.

„Grammophon"-Künstlerplatten

und die ausgezeichneten Musik-Instrumente

„GRAMOLA" - „GRAMONIUM"

mit Federwerk u. elektrisch. Antrieb in größter Auswahl.

Vorspiel jederzeit kostenlos.

Spezialvertreter der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.

K. Kohl & Co. Pianohaus, Gelsenkirchen Hindenburgstraße 6.

Am Hauptbahnhof, gegenüber der Badeanstalt.

Spanisch, Portugiesisch und Englisch

wird f. Auswanderer erteilt.

Schriftl. Anerb. u. Nr. 26392 an die Geschäftsstelle.

Schöne Puppe, Puppenwagen, Stuhlschaukelpferd,

alles sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. Auf Wunsch Teilzahl. Königs. Oigastr. 4, 1. Etage. 28178

Noch sehr guter

Schlüpfer

billig zu verkaufen. Buschweg 80, 1. Etg. links. 28174

Dreiteilige 28172

Matratze

gr. Schlafkorb und Gußkessel von 100 l gegen 1 Geiss od. Fahrrad zu vertauschen. Rotthausen, Steinfurthstraße 23.

Roggen- und Weizenstroh

in Ballen, drahtgepreßt, offen einzeln in kleinen u. größer. Mengen ab 27912 Joh. Boden. Ruf 81 und 3550.

Paßbilder

in 1 Stunde. 20841 Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstraße. Sonntags geöffnet. Spezial Hohnaufnahm.

Umständehalber

1 neue, eichene Standuhr

1 dgl. Anzug

für kompletten Herrn.

1 silberne Herrenuhr mit Sprungdeckel u. 1 Paar neue gelbe Schuhe

Größe 44, preisw. zu verkaufen. 28156 Nähe Hindenburgstraße 37, I.

Billiges Angebot

Gutserhaltener weißer Herd . . . 35 M.
Anrichte . . . 15 M.
Kleiderschrank 17 M.
Bettstelle mit Matratze . 12 M.
Ledersofas, Spiegel mit Konsole, Eimerschränke, Tische u. Stühle verkauft billig Hdl. Weidberg Hochstraße 76.

Weißer Herd

mit großem Backofen und Reflektor billig zu verkaufen. 28195 Brüning, Wilhelmstraße 149.

Achtung!

Treffe heute mit einem großen Transport

Schweine

an, die ich bill. abgebe Raphael, Kölnerstr. 11 am Alten Markt.

Weihnachtswunsch!

Witwer, Anf. 30er, Geschäftsmann, mit Eigentum, kinderlos, kath., wünscht mit passend. Dame mod. gut. Gemüt im Alter von 28—30 J., welche im Besitze v. Vermögen ist, bekannt zu werden zwecks späterer

Heirat.

Gefl. Anerb. u. Nr. 28148 an die Geschäftsstelle.

Für Wiederverkäufer!

Rauchtabak Zigaretten!

Fritz Artmann, 27842

Tabak-Fabrikate Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 82. Fernruf 1593.

Bismarckstraße 58.

Einzelmöbel

wie:

Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Schreibsessel, Lederstühle, Rauchtische, sowie einzelne Schlafzimmermöbel empfehlen

Gebr. Schröer

Werkstätten für Wohnungseinrichtungen

Florastraße 69-71. 27888

Krätze

entsetzl. Hautjucken beseitigt ohne Berufsstörung und ohne Schmierkur.

Beinleiden

auch in veralt. Fällen wird geheilt.

Flechten,

nasse und trockene, Eitergeschwüre, Kopfschorf bei Kind. usw., sämtl. Hautkrankheit. werden geheilt.

Heilinstitut für alle Hautkrankheiten.

Wanne Hindenburgstraße 115.

Jeden Dienstag u. Freitag v. morgens 9.30 bis 12.15 Uhr in Gelsenkirchen. Wirtschaft Simon. After Markt. 7686

Gute, alte 28137

Geige

preiswert zu verk. Bismarck (Haverkamp). Amalienst. 11

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Dampfmaschine

für Kinder billig zu verkaufen. 28144 Urmersbach. Leitpoldstr. 39, III.

Handkarre

zu verkaufen. 28 47 Schalkerstr. 36, I.

Kanarien-Hähne und -Weibchen

billig abzugeben. Uechtendorferstr. 34. 28144

Mehrere 28149

Zwergpinscher

zu verkaufen. Florastr. 58, pt. l.

Kleiner 28139

Ofen

zu verkaufen. Bulmke, Udestr. 21, 2. Etage.

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Schriftl. Anerb. m. Preis unter Nr. 28143 an die Geschäftsst.

Ein Spiel- 28199

Pferdestall

zu verkaufen. Peterstr. 1.

Wachsamer 28153

Schäferhund

15 Mon. alt, 1 großes weißes Himmelbett mit gr. Gelenkpuppe zu verkaufen. Näh. i. d. Geschäftsst.

Bilder

als Weihnachtsgeschenk

kauft man nur im Spezialgeschäft für feine Einrahmungen

H. Behling

Bochumerstr. 23.

Laden- und Schaufenster-Schutz.

Lieferung von Stahlblech- und Holzrolladen, Scherengittern und eisernen Türen sowie alle einschlägigen Reparaturen übernimmt prompt und billig

W. Eckhardt

Teleph. 2582 Kronprinzenstr. 47

Grosser Preisabbau!

Auf Teilzahlung liefern wir geg. bequeme An- u. Abzahlung eleg. Herren-, Burschen- und Knabenbekleidung. — Fertige nach Maß. Besonders große Auswahl in la. Stoffen für feine Maßarbeit.

Für Damen!

Schicke Straßenkleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Jackenkleider, Strickjacken, Jumper in Wolle und Seide. Auswahl in Kindersachen. Sämtl. Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.

Giese Gelsenkirchen Weidenstr. 37.

Auf Teilzahlung

Anzüge

Schneider & Vogelpoth

Gelsenkirchen Bismarckst. 70

Horn-, Haut- u. Blasenleiden

aller Art werden schnell und gründlich mit oft überraschend. Erfolg nach Spezialverfahren geheilt. Behandlung schmerzlos, ohne Berufsstörung. Viele freiw. Anerkenn. u. Dankschreiben.

Ambulatorium Charitas

(Ärztl. Leiter: Dr. med. Meret)

Gelsenkirchen, Holstr. 2 am Alten Markt. 17685

Sprechst.: 10-1, 4-6 Uhr; Sonntags 11-12 Uhr.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen

R. Christmann, Goldschmied Arminstr. 6

Fernsprecher 2630

Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Reichardt-Schokolade und Kakao

zu Originalpreisen von

13 Pfg. an

eingetroffen.

Drogerie Schmitz

Kaiserstraße, Ecke Grillostraße, gegenüber der katholischen Kirche.

Drucksachen für Handel und Gewerbe

Für die Feiertage!

Booth Gold die Marke des Kenners per Flasche **2.40** **Crumbach „Uralt“** Spezialmarke, gar, 38% . per Liter **2.00**

Ferner als besondere Spezialität: **Auserlesene Rot-, Mosel- und Rheinweine:**

1922er Ahrweiler Forstberg . . . . . Mk. 1.50
1922er Ahrweiler Rosental . . . . . Mk. 2.00
1922er Walporzheimer Berg . . . . . Mk. 2.10
1921er Dernauer Hartberg-Auslese . . . . Mk. 4.00
1922er Ediger Feuerberg . . . . . Mk. 1.50
1922er Zeltinger Kirchlag . . . . . Mk. 1.80
1922er Lieserer Schloßberg . . . . . Mk. 2.00
1922er Wehlemer Klosterhofgut . . . . . Mk. 2.00
1922er Wehlemer Sonnenuhr-Auslese . . . . Mk. 3.00
1922er Niersteiner . . . . . Mk. 1.50
1922er Liebfraumilch . . . . . Mk. 1.80
1922er Nackenh. Schmitzkapellchen . . . . Mk. 2.00
1920er Binger Rochusweg . . . . . Mk. 4.00
1921er Nackenheimer Rumpel-Auslese . . . . Mk. 5.00
1921er Liebfraumilch . . . . . Mk. 6.00

Getrocknete Aprikosen la. nördliche Aprikosen per Pfd. Mk. 1.00

Getrocknete Aprikosen la. nördliche Choice per Pfd. Mk. 1.00

Löwen-Drogerien
Heßler, Heßlerstr. 23 — Bulmke, Heinrichstr. 58.

Neustadt-Drogerie
Hoffmann, Bochumerstraße.

4
große billige
Verkaufstage!

Bettfedern
zu konkurrenzlosen Preisen
Feinste füllkräftige
Halbdaunen
von 4.5 bis 7.5 Bill.

Bett-Inletts
Ia. Qualität
garantiert echtrot und federdicht.
130 cm breit . . . . 4.5 Bill.
160 cm breit . . . . 5.5 Bill.

Alle einschlägigen Artikel
wie Schlafdecken, Steppdecken, Bettzeuge etc.
Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang.

Bettfedernfabrik
L. Neuwald & Co.
Arminstraße 15.

Bitte Preise beachten!
Tafel
Sarotti
Mauxion
Reichardt
Milchschokolade
65 Pfg.
Else Elsbach
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Emaill. Ofen und 1 Ofen
für groß. Lagerraum geeignet, billig zu verkaufen. 28141
Arminstr. 15, ptr.

Kinematograph
neu, mit Bildern zu verkaufen. 28132
Vohwinkelstr. 61, p.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Wunderbare Granatohrringe
gegen Bettwäsche zu tauschen; Herren-Schlüpfer zu verkaufen. 28138
Grabenstraße 28, 1. Etg., 2. Tür links.

Schöne Weihnachtsgeschenke
Nußbaum-Wohnzimmer, Tisch, ein schwarzer Klavierstuhl und eine Brotmaschine, alles wie neu, zu verk. 28171
Näheres in der Geschäftsstelle.

Auf Teilzahlung
erhalten Sie
Kleiderstoffe, Schürzen-siamosen, Hemdentuche, Nessel und Bettbezüge, sowie Herren- und Damen-Konfektion
gegen bequeme Ratenzahlung bei
S. Höfling
Georgstraße 15. 27427

Kognak, Liköre

Original Hoosemans Liköre
zu den billigsten Preisen.
Booth-Gold . . **2.40** GM.
(Reiner Weinbrand)
Prima Weinbrand . . . **3.40** GM.
Hohenfels-Auslese **4.50** GM.
Orig. Winkelhausen **5.00** GM.
Scharlachberg Gold
Scharlachberg Meisterbrand

Drogerie Schmitz
Abteilung Spirituosen
Kaiserstraße, Ecke Grillostraße
gegenüber der katholischen Kirche. 28167

Schokoladen
und sämtlich. Konditoreiwaren
kaufen Sie am besten nur im
Spezial-Geschäft
Um jeglicher Konkurrenz entgegenzutreten, kostet so lange der Vorrat reicht
Reichardt
und sämtliche andere Sorten Schokoladen zu Original-Ladenpreisen.
Schmelz . 450 Mlld.
Milch . . . 600 „
Als besonderer Schlager bis Weihnachten 28169
3 Tafeln 100 gr. Schokolade 900 Milliarden.
Kaffeehaus Ruß
Schalker Markt 6.

Möbel
Küchen, Schlafzimmer
gestr. und eiche,
Speisezimmer 27283
echt eiche
Einzel- u. Polstermöbel
Herde
zu günstigen Verkaufsbedingungen liefert billig
Möbelhaus
D. Flescher
Inh.: Flescher & Hirsch
Bismarckstr. 64, Haltest. Florastr.

Für die Feiertage
Billig! Billig!
empfehle allerfeinstes fettes und mageres
Brat- und Suppenfleisch
zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle meine erstklassigen Wurstwaren wie
Mett- und Schmierwurst, Fleischwurst, Knackwürstchen
in täglich frischer Qualität.
Ab Samstag: 28177
Billige, harte Plockwurst und Ia. Delikateß-Rollschinken.
Hentschels Roßschlachterei u. Wurstfabrik
Billig! 9 Arminstraße 9 Billig!
Telephon 976

---

100 Billionen Mk. Belohnung!

Jagdhund, starker brauner Langhaar, seit Mittwoch abhanden. Für Wiederbeschaffung obige Belohnung. Hund ist Mittwoch abend von 2 Personen in Richtung Rotthausen entführt. 28026
Robert Horn,
Gelsenkirchen, Schützenstr. 4, Telephon 3501.

Last-Auto-Transporte
jeder Art, im besetzten und im **unbesetzten** Gebiet führt prompt und billig aus 29150
Caspar Berlage
von der Reckestr. 5, Telephon 78 und 3963
Spezialwagen für Langholz und Langeisen.

Herren-Konfektion
Schlüpfer, Paletots, Herren- u. Burschen-Anzüge, Hosen.

Damen-Konfektion
Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,

Neu eingetroffen!
Biber- und Einsatz-Hemden.

Manufakturwaren
Hemdentuch, Nessel u. Schürzensiamosen, Bettbezüge, Kleider- und Blusenstoffe.

Neu eingetroffen!
Biber- und Einsatz-Hemden.

M. Mischkowski
40 Schalkerstraße 40. 28170

Bücher, Musikalien, Graphik
finden Sie in reicher Auswahl als schönstes Postgeschenk in der
Buchhandlung
August Lohde,
Kirchstraße 12. 28157

Auch ein Stempel

eignet sich zum Geschenk, wenn er geschmackvoll, wirkungsvoll, dauerhaft und — bei bester Qualität — preiswert ist. Dann als Stempel spart Arbeit, schafft Ordnung, ist Reklame. Ein Stempel von Stempelsturm macht Ihnen viele Jahre Freude. Oskar Sturm, Weststraße 26, Fernruf 4026.

Neuer Eingang. Neue Preise.
Ein großer Posten
Herren-Stoffe
für Paletots, Ulster, Anzüge
Damen-Mantelstoffe
Flausch u. Velour de laine
in modernen Farben, nur erstklassige bewährte Fabrikate, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Praktisch als Weihnachtsgeschenke.
Auch für Wiederverkäufer günstige Kaufgelegenheit.
Gubener Stofflager
Hochstraße 48, I. Etage
(im Möbelhaus Blumenreich), Toreingang.
Kein Laden

Verlobungs- und Vermählungskarten in höchster Ausführung. Chr. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen, Ahstr. 37.

Rechnungsformulare gut und billig Buchdruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen, Ahstr. 37

Unterbolteuer
Zimmerofen
mit Schirm zu verkaufen. 28154
Königgrätzerstr. 88, ptr. rechts.

Unterhalt. 28155
Ofen
preiswert zu verk. Zu erfragen Bahnhofstraße 57, 1. Etg.

Nr. 286
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Donnerstag,
den 20. Dezember 1923.

Der goldene Sonntag

bietet eine günstige Gelegenheit zu einer erfolgreichen Insertion in der Gelsenkirchener Zeitung

*

Anzeigen für die Samstags-Ausgabe wolle man uns frühzeitig zugehen lassen, damit wir für eine geschmackvolle Ausführung Sorge tragen können.

*

Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung.

Die Wohltat der Stabilität.

Von einem politischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin geschrieben:

„Die nunmehr seit einigen Wochen schon anhaltende Stetigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung hat ohne weiteres auch eine ruhigere Gestaltung der politischen Verhältnisse mit sich gebracht. Die Wohltat dieser Stabilität ist gar nicht hoch genug zu veranschlagen. Wer es weiß, was es für einen Geschäftsmann bedeutet, ganz zu schweigen von dem Privathaushalt, daß von einem Tag zum andern die Mark in ihrem Werte sich halbierte, ja sogar drittelte, wer es erlebt hat, wie jede geschäftliche Kalkulation und Disposition über Nacht, ja sogar schon innerhalb einer Stunde einfach über den Haufen geworfen wurde, wer die drängenden Sorgen durchmachte, die diese sprunghafte Entwickelung in die Familien brachte, der wird nicht zugestehen, daß die gegenwärtige Lage, gemessen an der vorangegangenen, tatsächlich als eine Wohltat zu betrachten ist.

Nun freilich kommt alles darauf an, diese ruhige und stetige Entwicklung zu sichern. Gelegentlich des großen Empfangs, den der Verein Berliner Presse im Reichstage am vergangenen Sonntag veranstaltete und bei dem die Spitzen der Reichs- und Staatsleitung unter Führung des Reichspräsidenten zugegen waren, hat Reichskanzler Marx ungemein ernste, ja geradezu erschütternde Worte über die Not des deutschen Volkes und über die daraus sich ergebenden, in ihrem ganzen Ausmaße noch gar nicht abzusehenden schweren Opferleistungen gesprochen, die in den nächsten Wochen von jedem einzelnen unter uns gefordert werden. Darf man den geradezu beispiellosen Beifall, den der Reichskanzler bei diesem festlich, freilich mit tieferndster Zweckrichtung Versammelten gefunden hat, als ein Anzeichen dafür aufnehmen, daß der Opferwille und die Opferbereitschaft wirklich in alle Kreise gedrungen sind? Wir möchten es hoffen und wünschen. Denn die geordnete und ruhige Entwickelung, wie wir sie wirtschaftlich im Augenblick vor uns sehen, ist und bleibt die Voraussetzung für die politische innere Ruhe und Ordnung. Alle Extreme, wo immer sie stehen mögen, werden in demselben Augenblick ausgeschaltet, in welchem diese Ruhe und Ordnung verbürgt ist.

Der Reichsaußenminister Stresemann, der ebenfalls bei diesem schon erwähnten Anlaß vor der Presse im Reichstage ein großzügiges Aktionsprogramm entwickelte, hat durchaus recht, wenn er die Frage stellte, woher denn dieses arme und immerfort durch Druck von außen her gequälte Volk den Mut, die Sammlung und die Ruhe bernehmen sollte, um gegenüber den einstürmenden Bedrängungen standzuhalten. Unserem deutschen Volke liegt der Radikalismus gar nicht. Ein so arbeitsames, pflichttreues und im Grunde seiner Veranlagung durchaus verantwortungsbewußtes Volk, wie es das deutsche ist, müßte schon durch eine entsetzliche äußere Pein aufgepeitscht sein, wenn es sein seelisches Gleichgewicht vergaß und zu Handlungen sich hinreißen ließ, die man unter anderen Umständen für vollständig unmöglich halten müßte.

Jetzt gilt es, die Wohltat der Stabilität unbedingt zu erhalten. Wie furchtbar ernst es der Reichsregierung ist in ihrem Bestreben, die Sanierung der Staatsfinanzen auch um den Preis allerschärfster Opfer zu erlangen, zeigen ja die gegenwärtigen Vorgänge. Es sei fern von uns, in diesem Augenblick die Frage aufzuwerfen und sie gar entscheiden zu wollen, ob es nicht doch schon früher möglich gewesen wäre, dieser Not, die uns jetzt auf den Nägeln brennt, auf normalem Wege Herr zu werden, während wir jetzt Versäumnisse von Jahren durch Notverordnungen gutmachen müssen, die das Produkt von Stunden sind und sein müssen. Wir wollen uns bewußt sein, daß tatsächlich die jetzige Uebergangskrise durchgekämpft werden muß, wenngleich es im höchsten Grade tragisch ist, daß sie zusammenfällt mit jenem Feste, das dem Frieden und der Freude, der Harmonie der Herzen und der Seele, dem Festtag des Schenkens und Beschenktwerdens geweiht ist. Was jetzt das deutsche Volk durchmachen muß, werden ihm Generationen nach uns nicht vergessen dürfen, denn wir sind dazu berufen, unseren Nachkommen das Fundament ihrer staatlichen und wirtschaftlichen Existenz neu zu errichten."

Lokales.

Gelsenkirchen, den 20. Dezember 1923.

Kostenlose Verkehrsstempel für Minderbemittelte.

* Das Städtische Besatzungsamt teilt uns mit: „Der hiesige französische Ortskommandant hat sich bereit erklärt, während der Zeit vom 20. Dezember 1923 bis 10. Januar 1924 für Personen, denen die Bezahlung der Gebühr schwer fällt, einen kostenlosen Verkehrsstempel für die Reise ins unbesetzte Gebiet zu erteilen. In Frage kommen alle Personen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, wie Witwen, Unterstützungsempfänger, Bergleute, Fabrikarbeiter, Kleinhändler, Kleinhandwerker, untere Beamte, Angestellte usw. Die Antragsteller müssen ihren Personalausweis unter Vorzeigung von Schriftstücken, die Aufschluß über ihre wirtschaftliche Lage geben können, beim städt. Besatzungsamt, Rathaus, Zimmer 43, abgeben. Die Ausweise werden voraussichtlich am nächsten Tage wieder zurückgegeben. Die Geleitbriefe und Verkehrsstempel, welche bereits erteilt wurden und deren Gültigkeit zwischen dem 20. Dezember und 10. Januar abläuft, bleiben ohne neue Stempelung bis zu diesem letzten Tage einschließlich gültig.

Zur Erwerbslosenfürsorge. Die Stadtverwaltung teilt mit, daß morgen die Erwerbslosen wieder Gutscheine für Lebensmittel erhalten sollen. Die Händler werden gebeten, diese Gutscheine über den lautenden Betrag in Zahlung zu nehmen und bis zum 29. Dezember 1923 auf Zimmer 19 des Arbeitsamtes, Hindenburgstraße einzulösen. Bei der Einlösung werden die Gutscheine wertbeständig berechnet. Bemerkt wird jedoch, daß auf diese Gutscheine nur Lebensmittel zu verabfolgen sind. Gutscheine über Goldmark, welche nicht von Lebensmittelhändlern zur Einlösung kommen, werden ohne weiteres zurückgewiesen. Ferner wird nochmals darauf hingewiesen, daß die den Erwerbslosen für diese Woche vorschußweise bewilligten 50 Pfund Kartoffeln nicht bei den Händlern, sondern ausschließlich bei den bekannt gegebenen Verteilungsstellen in Empfang genommen werden können. Von Händlern werden die Kartoffelscheine nicht eingelöst.

* **Aus den Kreisen der Erwerbslosen** erhalten wir eine Zuschrift, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß die ihnen gewährte Unterstützung keineswegs für die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse hinreicht, daß vor allem die von der Arbeitslosigkeit betroffenen Familien trotz der städtischen Zulagen und der Kartoffel- und Lebensmittelzuweisung sich von der Unterstützung nur ganz notdürftig ernähren können. Es sei aber ausgeschlossen, daß sie dann noch die Abgaben an das Gas- und Wasserwerk, an den Vermieter und die Gebühren für Schornsteinfeger entrichten könnten. Es wäre unsozial, wenn man den Erwerbslosen inzwischen Gas und Wasser oder gar die Wohnung entziehen würde. Es wird daher, so führt die Zuschrift weiter aus, vom Gas- und Wasserwerk erwartet, daß den Erwerbslosen Entgegenkommen bewiesen und wenigstens die Beträge gestundet werden; bis sie wieder in Arbeit und zu einigermaßen Verdienst gekommen sind. Auch vom Wohnungsamt erwarten die Erwerbslosen Hilfe, die sie vor Kündigung oder Pfändung bei Nichtbezahlen der Miete aus Unvermögen bewahre. Die Zuschrift bemängelt, daß den weiblichen Erwerbslosen, wenn ihr Vater schon Erwerbslosen-Unterstützung erhält, diese entzogen und dem Vater stattdessen nur das Kindergeld dafür zugebilligt wird. Die Erwerbslosen hoffen, daß sich Wege finden, um diesen Wünschen gerecht zu werden, damit auch sie eine Weihnachtsfreude erhalten, die ihnen sonst doch nur knapp zugemessen ist.

Wir geben dem Inhalt der Zuschrift gern Raum, um darauf hinzuweisen, daß alle Edeldenkenden, die dazu in der Lage sind, zu Weihnachten ihr Scherflein dazu beitragen sollten, um die Not der Erwerbslosen lindern zu helfen, die zweifellos groß ist. Man bedenke, daß sie nicht aus Vergnügen erwerbslos sind, sondern weil die Wirtschaftslage sie dazu verurteilt, während sie lieber einer geregelten Arbeit nachgingen. Wir zweifeln auch nicht, daß die Erwerbslosen, wenn sie durch geeignete Vertreter an den in ihrer Zuschrift erwähnten Stellen vorstellig werden, Entgegenkommen auch in den von ihnen angeschnittenen Fragen finden werden.

Zollämter für Gelsenkirchen und Wanne Wie uns die Handelskammer zu Bochum mitteilt, ist ihr von dem Leiter der Hauptzolldirektion in Düsseldorf, dem Kommandanten Filippi, auf ihre persönlichen Bemühungen hin die Versicherung gegeben worden, daß auch die Städte Gelsenkirchen und Wanne je ein Zollamt erhalten werden. Bekanntlich waren bisher Zollämter für diese beiden Städte nicht vorgesehen.

Postdienst am Montag, 24. Dezember. 1. Schalterdienst. Die Postschalter sind nur bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Die Telegramm- und Gesprächsannahme beim Postamt 1 findet jedoch wie Werktags statt. Infolge Früherlegung des Schalterschlusses können eilverlangte Nachnahmen und Postaufträge nur bis 4 Uhr eingeleitet werden. 2. Kastenleerungsdienst. Die 2. — letzte — Nachmittagsleerung beginnt bereits um 5½ statt um 6¼ Uhr. 3. Briefbestelldienst. Die 2. Ortsbriefbestellung beginnt um 2¼ statt um 3 Uhr nachmittags.

Diebstahlschronik. In der Theodorstraße wurden aus einem Neubau der Bergmannssiedlung vier Säcke Zement gestohlen. — Aus einem Stall in der Herzogstraße ist eine Dezimalwage entwendet worden. — Aus einem Holzlager in der Bogenstraße wurden in der Nacht zum Montag Kieferbohlen gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Bankstraße, Zimmer 64, entgegen.

Vorläufig keine weitere Ermäßigung der Bierpreise. „Wirtschaftsleben", der „Nachrichtendienst rheinisch-westfälischer Brauereien und anderer Gewerbe" teilt uns mit: „Durch die Presse geht eine Nachricht, nach der mit einer weiteren Ermäßigung der Bierpreise um 40 Prozent zu rechnen wäre. Diese Nachricht, in der von entsprechenden Beratungen der Brauereien und des Wirteverbandes die Rede ist, entbehrt jeglicher Begründung. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß das Bier vor Weihnachten noch billiger wird, nachdem erst kürzlich der Preis um 20 bis 25 Prozent zurückgegangen ist. Weder Mais, Gerste, Hopfen noch alle anderen Artikel, die zum Brauen nötig sind, sind in dem Maße gesunken, daß schon eine weitere Bierpreisermäßigung eintreten könnte. Es ist auch dabei zu bedenken, daß, wenn Rohstoffe, wie z. B. Gerste, heruntergehen, es doch immerhin fünf bis sechs Monate dauert, bis aus derart billiger Gerste Bier zum Versand kommen kann."

Aus dem Vereinsleben.

Marianische Jünglingssodalität Provitei. Heute abend 8 Uhr Theaterabteilungsversammlung in der Wohnung des Vikars Viel. Wegen wichtiger Besprechung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

„Neudeutschland", Ortsgruppe Gelsenkirchen. Sonntag, 23., und Montag, 24. Dez., weilt P. Vincenti in unserem Kreise. Es wird eine Knappenschule in der „Eintracht" abgehalten. An dieser nehmen in erster Linie unsere neuen Knappen teil. (Quartanerfähnlein.) Um eine genaue Uebersicht über die Teilnehmerzahl zu erhalten, haben sich die Jungen am Freitag oder Samstag dieser Woche auf dem Sekretariat des Katholischen Frauenbundes (Neustraße) von 3—4 Uhr zu melden. Die Zeiten werden dort bekannt gegeben.

Der Innungsausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung zunächst mit der Wirtschaftlichen Vereinigung selbständiger Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibender. Dann wurde der neue Regierungserlaß bezüglich der Arbeitslosenversicherung besprochen. Geklagt wurde darüber, daß das Hochbauamt die vor 2 Jahren abgezogenen Kautionen nicht wertbeständig zurückzahle. Die Betroffenen erlitten sehr große Verluste. Das Antwortschreiben der Berufsgenossenschaft wurde verlesen. Der Vorsitzende berichtete über die letzte Sitzung des Wirtschaftsrates. Ferner wurde gefordert, daß auch jetzt die Grundpreise für Gas und Wasser dem Sinken der Löhne entsprechend abgebaut werden müßten. Zum Schlusse beklagte sich noch das Schuhmachergewerbe über die wilden Aufkäufe der Häute. Durch die wilde Spekulation der Fellhändler würden die Sohlen wohl bald unerschwinglich werden.

Das Buch als Weihnachtsgeschenk.

Aus Buchhändlerkreisen Gelsenkirchens erhalten wir folgende beachtenswerte Zuschrift:

„Vor dem Kriege waren Bücher in deutschen Häusern die unentbehrlichsten Weihnachtsgeschenke. Das Reichhaltigen bekam sein Bilderbuch, der „ABC-Schütze den „Struwwelpeter" oder „Max und Moritz" und hatte das Kind erst die Klippen des Lesenlernens glücklich überwunden, dann stand ihm die bunte Welt der Märchenbücher offen, dann gingen die Jungens mit Karl May, Winnetou und den ganzen Heeren der fabelhaftesten Abenteurer auf den Kriegspfad, lasen die Mädchen mit Begeisterung ihre sanftere Töne anschlagenden Geschichten aus dem Puppen- und Pensionsleben. War auch dieses Stadium überwunden, hatte sich der Leser zu ernstester Lektüre durchgerungen, so lag vor ihm der unerschöpfliche Reichtum der ganzen deutschen Literatur, darüber hinaus der ganzen Weltliteratur. Heute droht diese Entwicklung, der Deutschland seine verhältnismäßig kleine Anzahl von Analphabeten mit verdankt, abzureißen, sich in das Gegenteil zu verkehren. Die Ausgaben für den bloßen Lebensunterhalt sind so gewachsen, daß für sehr viele die Sorge um das tägliche Brot alles andere übertönt. Da bleibt für geistige Interessen, besonders für Bücher, nicht viel übrig. Und doch ist das Bücherlesen heute wichtiger als je, soll nicht unsere geistige Kultur, deren Ausfluß mehr oder weniger alle Bücher sind, verloren gehen. Jeder Bücherfreund und jeder Bücherkäufer sollte sich daher bewußt sein, daß er durch den Kauf und das Verschenken von Büchern, namentlich auch solcher lebender Schriftsteller, zu seinem Teile mithilft, unsere in einer schweren Krise befindlichen geistigen Kultur zu unterstützen, daß er dadurch mithilft, den Verlust dieses unseres letzten und höchsten Gutes zu verhüten, das uns nach dem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch allein noch geblieben ist.

Und sind denn Bücher wirklich unerschwinglich teuer? Gewiß, die Zeiten, da man für wenige Mark die dicksten und vielbändigen Klassikerausgaben erstehen konnte, sind vorüber. Wer heute bestimmte größere Werte für sich erwerben will, kann unangenehme Ueberraschungen erleben. Immerhin sollte der Käufer aber auch in solchem Falle nicht gleich die Flinte ins Korn werfen und lieber auf den Rat des erfahrenen Buchhändlers hören, der in den meisten Fällen einen Ausweg finden wird, wie man heute bei wertbeständigeren Geldverhältnissen auch größere Werke wieder kaufen kann. Für die vielen aber, die ohne bestimmte Wünsche den Weihnachtsmarkt nach Büchern absuchen, ist der Gabentisch reich gedeckt. Noch immer kann man in unseren billigen Sammlungen für wenig Geld eine Menge Bücher kaufen von den einfachsten Unterhaltungsschriften bis zu den tiefgründigsten philosophischen Abhandlungen, für jedes Alter und für jeden Geschmack. Deshalb sollte jeder bei der Auswahl von Geschenken auch an Bücher denken. Ein schmales Gedichtbändchen, ein guter Roman, eine spannende Reisebeschreibung helfen die trüben Tage unserer heutigen Verhältnisse als vorübergehend zu betrachten, sie nicht ernster zu nehmen, als es unbedingt notwendig ist. Mehr als früher wird man darauf achten, nur innerlich wertvolle Bücher zu wählen, aber man kaufe nicht nur Werke bekannter Schriftsteller, sondern nehme auch solche unserer jungen und jüngsten, die schwerer als früher um ihr Dasein zu kämpfen haben. Ihre Zahl ist groß, größer als die meisten ahnen, denn trotz der schwierigen Wirtschaftslage ist die Produktion des deutschen Buchverlags auch in diesem Jahre erstaunlich umfangreicher. Auf allen Gebieten liegen z. T. äußerst wichtige Neuerscheinungen vor, über die sich jeder bei seinem Buchhändler orientieren mag, der ihm bei der richtigen Auswahl stets gern helfen wird."

U.

Aus der Umgegend.

* **Wattenscheid**, 19. Dez. In der Nacht zum Dienstag wurden mittels Einbruchs dem Wirt Bohnenkamp, Ecke Hoch- und Wasserstraße, nachstehende Sachen gestohlen: 7 Flaschen Underberg, 5 Flaschen Rum, 6 Flaschen Kognak, 6 Flaschen Jam.-Rum, 4 Flaschen Edelbranntwein, 1 Flasche Steinhäger, 40 Tafeln Schokolade Deutschmeister, 20 Tafeln Vanille Block, 15 Tafeln Weinberg, 6 Pfund Kaffee, 24 Pfund Tilsiter vollfetter Käse, 5 Pfund kleine Nüsse, 4 Pfund Spekulatius, 6 Mille Zigaretten, 1 Tischdecke, 1 schwarze Schürze, 3 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Damenschuhe, 1 Paar Leder-Gamaschen, 1 Waschkorb, 1 Tischläufer, 1 Wolljumper, 12 Obstmesser und dergleichen.

* **Wanne**, 19. Dez. Eine „teuere" Freundschaft hatte sich ein Schiffer mit einem hiesigen jungen Mädchen angeschafft. Die Freundin bestahl den Schiffer auf seinem Schiffe um 75 Gulden und einige Billionen Mark. Sonntag früh wiederholte das Mädchen dieses Geschäft und stahl ihm wieder 35 Gulden und 8 Billionen. Jetzt wurde dem Schiffer die Sache doch zu toll. Die Polizei verhaftete das Mädchen. — Eine Rohheit sondergleichen verübten Sonntag morgen 2 Uhr zwei rohe Burschen in der Gelsenkirchenerstraße. Mit Stöcken zerschlugen sie an etwa einem Dutzend Häusern Fensterscheiben. Hoffentlich gelingt es, die Burschen zu überführen. — Ein schwerer Junge wurde von der Wanner Polizei festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Es handelt sich um einen Anton Nowak aus Lünen, der sich längere Zeit in Wanne und Umgegend arbeitslos herumtrieb unter fremdem Namen. Die Ausweispapiere hatte er sich gestohlen. Der Bursche wurde von der Paderborner Staatsanwaltschaft schon etwa zwei Jahre wegen einer Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle steckbrieflich verfolgt.

* **Horst**, 19. Dez. In der Nacht auf Montag wurden in der Hermann- und Emscherstraße aus zwei Ställen je drei Gänse gestohlen. — Bei dem Metzger Steinrötter in der Fransstraße wurde ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fiel ein halbes Schwein (105 Pfd.) in die Hände. Es gelang, die Diebe abzufangen. Einer wurde verhaftet, drei andere Montag morgen in der Wohnung verhaftet. — Beim Eisenwarenhändler Hollmann wurde ein Einbruch versucht. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizei konnte der Täter festgenommen werden. — In der Bottroperstraße wurde eine Taube gestohlen. Der Täter konnte ermittelt werden. Die Taube wurde dem Eigentümer zurückgegeben.

* **Gladbeck**, 19. Dez. Einem Landwirt in der Berlinerstraße wurden 6 Gänse gestohlen.

* **Paderborn**, 19. Dez. Einer Schwindlerin ist die Hände gefallen ist vor einigen Tagen eine alleinstehende Frau, die erkrankt war. Es meldete sich plötzlich bei ihr eine Frau, die sich ihr als Krankenpflegerin anbot, und ihr scheinbar menschenfreundliches Anerbieten wurde angenommen. Gegen Abend versiel die Patientin in eine leichte Ohnmacht, wie sich später herausstellte, infolge eines Betäubungsmittels, das die „Pflegerin" einer Tasse Kaffee beigemischt hatte. Als die Kranke erwachte, war der Besuch verschwunden und mit ihm die Geldtasche, eine ganze Reihe Kleidungsstücke und mehrere Paar Schuhe. Die Schwindlerin wurde bald darauf ermittelt und festgenommen. Sie stammt von auswärts und hat noch verschiedene andere Diebstähle auf ihrem Schuldkonto.

Gerichtliches.

Eine Episode aus Gelsenkirchens polizeiloser Zeit.

|| **Essen**, 19. Dez. Wie überall im Industriegebiet, brachen auch in Gelsenkirchen im Frühjahr dieses Jahres, als die grüne Polizei aufgelöst wurde, Zustände allgemeiner Unsicherheit aus. Alsbald nach der Auflösung bildete sich unter Mitwirkung der Stadtverwaltung eine freiwillige Hilfspolizei, die, wenn auch unter großen Schwierigkeiten die Ruhe und Ordnung den gewalttätigen Unruhestiftern gegenüber notdürftig aufrecht erhielten. Auch die Belegschaft der Zeche „Wilhelmine Viktoria" hatte sich in den Dienst der öffentlichen Ordnung gestellt und eine Hundertschaft gegründet. Zu der Bildung dieser Hilfspolizeigruppe waren die radikalen Richtungen unter der Belegschaft nicht hereingezogen worden. Diese hatten daraufhin eigene „Sicherheitsabteilungen" gebildet, die sich anmaßten, den Polizeischutz auszuüben. In Wirklichkeit aber hatten sie es darauf abgesehen, die städtische Hilfspolizei durch Gewalttätigkeiten aller Art in der Ausübung ihres aufreibenden Dienstes zu hindern und sie, wo möglich, zu sprengen. Zu einer dieser wilden Gruppen gehörten auch der 37 Jahre alte arbeitslose August Bastek und die Bergleute Heinrich Westheider und Franz Kalischewski, die sich wegen Gewalttätigkeiten gegenüber den städtischen Selbstschutzleuten vor der Essener Strafkammer zu verantworten hatten. Hier nur einige wenige Streiflichter aus der umfangreichen Verhandlung:

In der Nacht zum 2. April wurde eine Streife der Hilfspolizei an der Ecke der Kanzlerstraße in Hessler von einer Rotte von 15 bis 20 Personen angehalten. Die Burschen sprangen auf die Abteilung los und riefen ihr die Worte zu: „Hände hoch, Waffen heraus! Wir sind der proletarische Selbstschutz". Sie begannen dann, die Mitglieder der Abteilung nach Waffen zu durchsuchen. Der Dachdecker Kl., der zu der Abteilung gehörte, suchte ein Notsignal abzugeben, erhielt aber im nächsten Augenblick von hinten einen wuchtigen Hieb über den Kopf, der ihn zu Boden streckte. Dann wurde auch ein Schuß abgefeuert. Bei dem Zusammenstoß gelang es einem der Hilfspolizeibeamten, zu flüchten und das Ueberfallkommando der städtischen Berufsfeuerwehr zu benachrichtigen. Als dieses an Ort und Stelle eintraf, hatten sich die Täter aus dem Staube gemacht. Einer von ihnen wurde als der Angeklagte Bastek ermittelt, der mit der Waffe in der Hand eine führende Rolle gespielt hatte.

In einer anderen Nacht befand sich der Nachtwächter T., ein alter Man von 70 Jahren, der seit langer Zeit auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria" beschäftigt ist, auf dem Wege zur Wohnung eines Obersteigers in Hessler, um diesen zu wecken. Vor der Wohnung des Steigers traf er mit Bastek zusammen, der einen großen Hund bei sich führte. Bastek hetzte den Hund auf den Nachtwächter. Während das Tier sich in den Kleidern des alten Mannes festbiß, schickte sich Bastek an, eine Durchsuchung nach Waffen bei dem Nachtwächter vorzunehmen, dem es gelang, sich loszureißen und fortzulaufen. Bastek hetzte ihm den Hund nach, der sich wiederum in den Kleidern des Nachtwächters festbiß. Nun warf der rohe Mensch den Greis zu Boden und raubte ihm seine Waffe. In einem anderen Falle erschien Bastek eines Morgens um 7 Uhr in Begleitung zweier Personen in der Wohnung des Landwirts T. in Hessler und verlangte die Auslieferung seines Sohnes, des Gerichtsreferendars T., mit der Begründung, daß er als Geisel festgenommen werden

Ergebnis unseres Weihnachts-Preisausschreibens vom Montag, 17. Dezember!

„Passende Weihnachtsgeschenke zu Friedenspreisen"

Zum 1. Preis haben folgende Einsender die richtige Lösung der vier Schlagworte eingeschickt: Frau Alfr. Wichmann, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 5; Herr Hermann Neumann, Rotthausen, Gattenbruchstr. 15; Herr Breuning, Gelsenkirchen, Gewerkenstr. 75, Herr Heinr. Beccard, Gelsenkirchen, Kirchstr. 52.

Zum 2. Preis hat als einzige richtig erraten: „Vom 1. Dez. — zum 15. Dez. 23" Frl. Johanna Pappert, Gelsenkirchen, Florastr. 62.

Plüschsofas, Ausziehtische, Sessel, Sewerntische, Etagèren, Nähtische, Dreilauflagen in Wolle, Eisenschränke, Wohnzimmertische, Ehezimmer, In Eiche, Herrenzimmer, Notenständer, Anrichten, Clubtische, Herrenzimmertische, Teetische, Salontische, Sofaeinsätze, Eichene Stühle, Sofatische, Chaiselongues, Handtuchständer, Eichene Schreibtische, Nachttischen, Kombinöbel, Eichene Bücherschränke, Zigarrenschränke, Unterbetten, Flurgarderoben, Rauchtische, In Eiche, Eichene Teewagen, Dreilauflagen in Seegr., Eichene Schreibsessel, Nachtschränke, Sofas in Moquette, Panele, Rohrstühle, Einzelne Kombinöbel Innen gepolstert, Sofas in Leder, Einzelne Waschkommoden, Notentische.

Die Beteiligung an unserem Preisausschreiben war überaus groß und hat unsere Erwartung weit übertroffen. Es ist uns deshalb nicht möglich gewesen die Verlosung noch gestern vorzunehmen. Die oben genannten Einsender des 1. Preises bitten wir hierdurch höfl. morgen Freitag, den 21. Dez., um 6 Uhr nachmittags, zwecks Verlosung bei uns vorzusprechen. Allen andern Teilnehmern sprechen wir hierdurch unseren Dank aus. Wir bitten unsere konkurrenzlosen Preise in unseren Schaufenstern zu beachten. Die Verlosung findet in Gegenwart eines hiesigen Notars statt.

Von den oben erwähnten Kleinmöbeln ist noch ein großer Posten bei uns vorrätig, auf welche wir trotz unserer enorm billigen Preise bis Weihnachten einen Rabatt von 25 Prozent gewähren. Neu hereinbekommen haben wir noch einen größeren Posten Kombinöbel.

(Entwurf und Ausführung: Gebr. Rosenberg.)

Spezial-Möbelhaus Telefon 558. **Gebrüder Rosenberg, Gelsenkirchen** Schalkerstraße 22 Telefon 558.

570

sollte, weil einige Zeit vorher Arbeiter erschossen worden seien. Der Bruder des Referendars wußte die Verhandlungen eine Weile hinzuziehen. In der Zwischenzeit war es dem Referendar gelungen, sich in Sicherheit zu bringen. Als Bastet davon Kenntnis erhielt, entfernte er sich mit seinen Begleitern und erklärte, wiederkommen und den Vater und den Bruder des Geflüchteten verhaften zu wollen. Aehnliche gewaltätige Uebergriffe wurden in der Verhandlung noch mehr gestreift. An den Ausschreitungen sind die beiden Mitangeklagten, wenn auch in erheblich geringerem Umfange, beteiligt gewesen. Die Strafkammer verurteilte Bastet zu 1 Jahr, Kalischewski zu 4 und Westheider zu 2 Monaten Gefängnis.

Theater • Musik • Vorträge

Börsenfieber.

Schwank von Reimann und Schwarz.
Gastspiel der Essener im Zentral-Theater.

Gelsenkirchen, 19. Dez. 1923.

Das Stück verdient in der kleinen Literatur guter Possen einen hervorragenden Platz, weil es, ohne anbiß zum letzten Wort gefangen hält. Ein besonderer Reiz liegt darin, daß der Knoten ähnlich wie in Hackländers „Geheimen Agenten", durch eine fingierte Verlobung, geschürzt wird, die geheimnisvolle Laura, die tief fällt und sich wieder erhöht. Man rät mit Recht auf Eifersuchtsszenen, und der Rechtsanwalt sagt uns schon im Personenverzeichnis, daß aus ihnen die äußersten Folgerungen gezogen werden sollen. Aber die Laura verwandelt sich rechtzeitig wieder in eine Aktie, und alles löst sich in Wohlgefallen auf.

Die Aufführung hätte einen weit besseren Besuch verdient, doch kam, da sich das Publikum in der Kundgebung des Beifalls und des Behagens vervielfachte, wenigstens die Künstlerschaft auf ihre Rechnung. Rudi Gerder gab den vom Börsenfieber befallenen, der durch tausend Situationen gejagt wird, mit der Zappligkeit eines Gummimannes, und verstand es jedesmal, die ganze Komik der Lage im Mienenspiel zu konzentrieren. Die Art seiner Darstellung wird am treffendsten durch den Ausdruck des liebenswürdigen Humors gekennzeichnet. Daß Schwankfiguren durch feines Charakterisieren gehoben werden können, zeigten vor allen Hirsanda Starkhoff, die die ganze Gefühlsskala der gekränkten Gattin folgerichtig wiedergab und mitten im Tanz der ausgelassenen Elemente die hochstehende Frau blieb, und Ernst Oswald Peters, den man auch dann als Sanitätsrat angesprochen hätte, wenn auf dem Programm ein anderer Stand verzeichnet gewesen wäre. Auch die Schwiegermutter Marsa Walters blieb Salondame, unbeschadet der im Schwank unentbehrlichen Eigenschaften der bösen Sieben. Ein Backfischchen stellte Wilhelmine Klott auf die Bühne, während ihr Partner, Hans Hartmann, aus seinem Rechtsanwalt etwas mehr hätte machen können: daß er mit Stock und Hut zur Antrittsvisite erschien, paßte nicht ganz in den Rahmen. Raymund Bucher zeichnete den urwüchsigen, wackeren Provisor mit sicheren Strichen, Anni Betten erregte als Dienstmädchen bei jedem Auftreten Ausbrüche der Heiterkeit und das Fernsprechfräulein Julie Seibels war aus dem Leben gegriffen. Die Ausstattung wurde auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht.

Handel und Gewerbe.

Die Goldnotenbank in Sicht.

⚔ **Berlin**, 19. Dez. Die Vorarbeiten für die kommende Goldnotenbank sind in der letzten Woche ziemlich weit gediehen. Die Schaffung einer solchen Bank ist ohne Beteiligung des ausländischen Kapitals nicht möglich. Die nun inzwischen geführten Verhandlungen mit den ausländischen Privatleuten haben ergeben, daß Amerika, Holland und die Schweiz ganz sicher sich beteiligen, während England, Schweden, Dänemark und auch Frankreich eine Beteiligung in Aussicht gestellt haben. Diese Geldhergabe vollzieht sich vollständig privatwirtschaftlich, weil die Bank gänzlich vom Reiche losgelöst sein wird und weil die Geldgeber selber den größten Einfluß auf die Verwaltung der Bank ausüben werden. Bei dieser Sachlage haben sie auch das Interesse, die kommende Goldnote unbedingt sicher, wertbeständig und namentlich auch international umlaufsfähig zu erhalten.

Es ist begründete Hoffnung, daß die neue Goldnotenbank vielleicht schon im Januar nächsten Jahres errichtet werden kann. Die Rentenmark ist ja ebenso wie die Goldanleihe nur zwischenzeitliches Zahlungsmittel und nicht für den ausländischen Geldbedarf bestimmt. Sie wird ihre Funktion auch noch weiterhin bis zur vollständigen Durchsättigung des Verkehrs mit den Goldnoten zu erfüllen haben. Je schneller die Goldnotenbank kommt, um so besser ist es auch für die Erhaltung der Wertbeständigkeit der Rentenmark. Die Reichsregierung hat sich mit diesen Dingen bereits beschäftigt und sie fördert die Pläne des mit großer Sorgfalt und Umsicht vorgehenden Währungskommissars Dr. Schacht mit allem Nachdruck. Je gründlicher die Sanierung der Finanzen durchgeführt wird, um so größer wird letzten Endes das Vertrauen des Auslandes zu der kommenden endgültigen Währungsreform werden.

Die deutsche Rentenbank.

⚔ **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Am 18. Dez. fand in den Räumen des Reichswirtschaftsrates die Aufsichtsratssitzung der Deutschen Rentenbank statt. Nach eingehendem Bericht des Vorstandes über die gegenwärtige Geschäftslage und die bisherigen Maßnahmen des Verwaltungsrates der Rentenbank wurde in der anschließenden Aussprache einstimmig die Auffassung vertreten, daß die Rentenmark als gegenwärtig festgestelltes deutsches Zahlungsmittel unbedingt vor allen schädlichen Einflüssen bewahrt werden müsse. Im Zusammenhang hiermit wurde ein auf der Tagesordnung stehender Antrag des Reichsfinanzministers erörtert, der Aufsichtsrat wolle gemäß § 15 und 14 der Satzungen den Verwaltungsrat ermächtigen, unter bestimmten Voraussetzungen der Reichsregierung einen Zusatzkredit über die in der Rentenbankverordnung vorgesehenen 1200 Millionen hinaus zu gewähren. Der Reichsfinanzminister vertrat persönlich den Antrag, indem er vertrauliche Ausführungen über die in den nächsten Wochen und Monaten zu erwartenden Einnahmen sowie über planmäßig zu erzielende Ersparnisse in den Reichsausgaben machte. Es wurde betont, daß es sich hier nur um einen vorübergehenden Kredit handele, der keine inflationistische Wirkungen habe. Der Aufsichtsrat folgte jedoch der Anregung des Verwaltungsrates und lehnte nach Anhörung verschiedener Redner, die der Besorgnis Ausdruck gaben, daß ein weiterer Reichskredit das Vertrauen in die Rentenmark untergraben könnte, den Antrag des Reichsfinanzministers als zurzeit nicht begründet ab. Mit Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß die Banken teilweise bei der Weitergabe der für die Wirtschaft bestimmten Rentenmarkkredite gegenüber dem Reichsbankfuß von 10 Prozent für das Jahr verhältnismäßig hohe Zinsen fordern. Gegen diese bei Goldmarkkrediten völlig unbegründete Ueberteuerung der Kredite muß in erster Linie Abhilfe durch die Kreditnehmer selbst erfolgen. Die Verwaltung sagte auch von sich aus zu, in geeignet erscheinender Weise auf eine Herabsetzung der Bankzinsen für die Rentenmarkkredite hinzuwirken.

Die Rentenmark in der Schweiz.

⚔ **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Die deutsche Rentenbank teilt mit: In einigen deutschen Blättern fand sich in diesen Tagen die Meldung aus Zürich, wonach die Rentenmark dort mit 1.10 Franks, also unter Anrechnung des gegenwärtigen Standes des Schweizer Franken mit rund 79 Goldpfennig gehandelt wurde, was einer Disparität von 21 Prozent gleichkäme. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß am 14. Dezember in Zürich telegraphisch gegebene Kaufaufträge für Rentenmark zu 1.15 und 1.20 Franken unausführbar waren. Es wurde vielmehr freibleibend für kleinere Mengen ein Kurs von 1.30 bis 1.45 Franken genannt. Daraus ergibt sich, daß die Rentenmark tatsächlich in Zürich zum Goldwerte, ja sogar darüber hinaus gehandelt wird.

Unverzinsliche Pr. Goldschatzanweisungen.

⚔ **Berlin**, 19. Dez. Die Pr. Staatsbank (Seehandlung) gibt bekannt, daß die Pr. Finanzverwaltung außer den bereits zur Ausgabe gelangten im Januar und Februar fälligen unverzinslichen Goldschatzanweisungen auch Goldschatzanweisungen, die in der Zeit vom 5. bis 31. März 1924 fällig werden, zum Verkauf zur Verfügung stellt. Der Diskontsatz beträgt für diese Papiere bis auf weiteres 5 Prozent pro Jahr. Gleichzeitig wird zur Behebung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß sowohl beim Ankauf wie bei der Zurückzahlung der Schatzanweisungen eine Goldmark gleich 10/42 Dollar gerechnet wird, unabhängig davon, ob die Zahlung in Papier oder in Rentenmark erfolgt.

Berliner Produktenbericht.

= **Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) Am Produktenmarkt nimmt die Unternehmungslust wegen der bevorstehenden Feiertage immer mehr ab. Beim Verkehr in Roggen kommt hierzu noch das Fehlen der Reichsgetreidestelle am Markte unter zunehmendem stärkerem Angebot russischer Ware. Weizen und Hafer waren zu nachgebenden Preisen eher angeboten, wogegen sich für Gerste lebhafte Nachfrage für Brauereizwecke zeigte. Die Preisveränderungen sind wiederum nicht sehr bedeutend.

Berliner Börsenbericht.

)(**Berlin**, 19. Dez. (Telegr.) In stärkerem Maße machte sich an der Börse bereits festere Stimmung bemerkbar. Damit sind auch die Ansätze zu einer Geschäftsbelebung, die am Montag zu verzeichnen war, verschwunden, und die Umsätze halten sich weiter wieder in engen Grenzen. Dabei herrschte überwiegend Realisationsneigung, wozu neben der bevorstehenden langen Feiertagspause auch ein Anziehen der Geldsätze am offenen Markte von ¼ bis ¾ Pros. Veranlassung gab. Die Kurse, namentlich der Dividendenwerte, erfuhren unter diesen Umständen zumeist Einbußen, die sich aber überwiegend im Rahmen von einigen Billionen Prozent hielten und nur bei wenigen Papieren, wie Bochumer Guß, Dahmener, Rheinische Braunkohle und Deutsche Kali zwischen 10 bis 20 Billionen schwankten. Gut behauptet waren festverzinsliche Papiere, heimische zeigten nach den Rückgängen der letzten Zeit zum Teil kräftigere Erholungen. Die abwaltende Realisationsneigung brachte auch bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten einen wesentlichen Teil der am Montag erzielten Kursbesserungen wieder zum Verschwinden. Die Devisenpreise wurden sowohl hinsichtlich der Kurse als auch der Zuteilungen zumeist unverändert und nur für einige Nebenplätze höher festgesetzt.

Essener Wochenbericht.

h **Essen**, 19. Dez. Die heutige Essener Börse eröffnete in flauer Haltung, maßgebend sind dafür die Gründe, die bereits in der gestrigen Tendenz angegeben sind. Auf dem Kohlenmarkt gaben die Kurse leicht nach, zum Teil konnten sich eine Reihe von Papieren gegenüber ihrer letzten Notiz behaupten. Auch Kohlenaktien bröckelten leicht ab. Kaliwerte, sowie Braunkohlen- und Erzwerte gaben ebenfalls leicht nach. Die Kurseinbußen bewegen sich in den Grenzen von 10—15 Prozent. Auch auf dem Markt der unnotierten Industrieaktien war eine schwächere Tendenz zu beobachten. Teilweise waren das Geschäft lebhaft und größere Umsätze fanden statt in Mindener, Deutschniederländische Bank, Houbenwerke, Dortmunder Zement, Elsaß 1., Hagen Schluß blieb die Tendenz schwach. Die nächste Börse findet am Donnerstag, den 20. Dezember in Essen statt. Im Devisenhandel hörte man Kurse ungefähr auf der Basis der amtlichen Kurse.

Viehmarkte.

h **Dortmund**, 19. Dez. Zum heutigen Zuchtviehmarkt war Großvieh nicht aufgetrieben, da die Schwierigkeiten für den Transport von Großvieh nach hier noch nicht behoben sind. Der Markt war nur beschickt mit etwa 400 Ferkeln. Das Geschäft gestaltete sich sehr langsam. Für Ferkel wurden Preise von etwa 3 Mk. pro Woche erzielt, damit ist der Friedensstand erreicht worden. Es verbleibt Ueberstand.

Schlachtviehmarkt Gelsenkirchen.

= **Gelsenkirchen**, 19. Dez. (Amtlicher Bericht.) Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren folgende Tiere aufgetrieben: Rinder 69 Stück, darunter: Ochsen 10, Bullen 13, Färsen und Kühe 37, Kälber 57, Schafe 2, Schweine 150. Geschlachtet eingeführt 19½ Rind, 6 Kälber, 18 Schweine. Marktverlauf: schleppend, großer Ueberstand. Keine Notierung wegen zu geringen Abtriebes.

Stimmen aus dem Leserkreise.*)

Der Moral Brauergasse.

Seit drei Jahren, in denen ich 6 Paar Schuhe und 1 Paar Stiefel verbraucht habe, wohne ich in der Brauergasse. Weiß die Stadtverwaltung auch noch, daß es in Gelsenkirchen eine Brauergasse gibt? Drei Jahre habe ich geschwiegen, weil ich immer dachte, es wird doch noch einmal der Sumpf trockengelegt. Da doch ab und zu städtische Beamte in dem Moor Brauergasse zu tun haben, hoffte ich, daß von dieser Seite oder von Seiten des Hausbesitzes etwas getan und der Schlammteich zugedeckt würde. Leider vergeblich. Darum muß ich in die Oeffentlichkeit flüchten, und ich tue es wohl im Namen aller Bewohner der Brauergasse. — In den letzten Tagen war es mal wieder himmelschreiend. Ueberhaupt, wenn nasse Tage sind. Man kann kaum und nur mit großer Mühe durch den Schlamm waten. Den Bewohnern der Brauergasse wird es das schönste Weihnachtsgeschenk sein, wenn diese endlich mal instand gesetzt wird.

Ein Anwohner.

*) Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Gelsenkirchener keine Verantwortung.

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

)(Der Luftdruck ist gestern noch gesunken, doch hat der Wind nach Westen gedreht. — Wir haben daher am Donnerstag veränderliche Bewölkung, sowie vereinzelt noch Niederschläge bei etwas sinkender Temperatur zu erwarten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

⚜ **Städtische Lichtspiele.** Um auch den Erwachsenen zu sehen, sind für Freitag und Sonntag Abendvorführungen eingesetzt. Beginn 7.30 Uhr. Das Nachmittagsprogramm an diesen beiden Tagen ist noch durch zwei weitere Weihnachtsfilme erweitert.

Geschäftliches.

Die Firma Gebr. Reinecken, Schalkerstraße 29, veröffentlicht im Anzeigenteil das Ergebnis des Weihnachtspreisausschreibens vom 17. Dezember.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der
Darmstädter und National-Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen erfolgen in Billionen Prozenten.

Deutsche Reichsanleihe

	19. 12.	17. 12.
5%ige Reichsanleihe	33	41

Schiffahrtsaktien

Deutsch. Austral.D.	58	65
Hamb.Am.rik.Pak.	41	46
Hansa Dampf.	19.5	23.5
Nordd. Lloyd	10.75	13.75

Bankaktien

Barmer Bank-Ver.	5.3	6.3
Berliner Hand.-Ges.	53	60
Comm.- u. Privatb.	6.3	7
Darmstädter Bank	9.1	10.8
Deutsche Bank	11.75	13.25
Disk. Com.-Anteil	20	22
Dresdner Bank	7.25	8
Essener Cred.-Anst.	4.1	4.8
Mitteldtsche Kred.	3.3	3.75

Brauerei-Aktien

	19. 12.	17. 12.
Engelhardt-Brauer.	15	16.5
Patzenh.-Schöffh.	9.25	11.5
Dortmunder Aktien	20	20
Dortmunder Union	18.5	16
Glückauf Gelsenk.	11	8.5

Industrieaktien

Aachener Leder	6	7
Aachener Spinnerei	1.9	2
Adler&Oppenheim.	57	60
Adlerwerke	5.5	6.25
A. G. f. Anilin	18	21
Alexanderwerk	3	—
Alfeld Deiligsen	2.7	3.5
Allg. Elektiz. Ges.	10.7	13.4
Amme Giesecke	5	6.6
Ammendorf. Pap.	8.5	9.75
Anglo-Guano	29	37
Anhalter Kohle	24	28
Annener Gußstahl	24	24
Augsb.-Nürnb. M.	30	32
Bad. Anilin	36.75	33
Baicke Maschinen	7	7
Baroper Walzw.	36	36
Basalt A.-G.	19.5	27
Bemberg L. P.	18	30
Berger, Jul. Tiefbau	6	7
Bergmann Elektz.	15.6	18.6
Berlin-Anh. Masch.	8.5	9.3
Berl. Karslr. Ind.	84.5	96
Berl. Maschinenbau	18.25	18
Berzelius Berg	13.5	18
Bing Metall	—	7.5
BochumerGußstahl	66	85
Böhler Gebrüder	—	66
Böspforde Walzw.	27	32
Buderus Eisen	26.5	31
Busch, Emil	4.4	4.2
Busch Lüdensch.	11	10
Busch Waggon	13.5	15
Byk Gulden	12.1	6.25
Calmon Asbest	2.4	3.25
Charlottenb. Wass.	12	—
Chem. Gries Elekt.	18.5	23
Chem. Industr. Gels.	122	95
Daimler Motoren	4.6	4.6
Dessauer Gas	17.75	13
Dtsch.-Lux.-Bergw.	12.75	15
Deutsche Erdöl	56	67.5
Deutsche Kabel	3.3	4.6
Deutsche Kali	39.5	42
Deutsche Maschin.	5	5.9
Deutsche Wolle	6.8	6
Dürkoppwerke	19	21
Düsseldorf. Masch.	6.5	8.5
Dynamit Nobel	9.5	12.75
Eisen Mathes	—	4.5
Elberfelder Farben	25	30.5
Elektz. Licht-Kraft	10.75	13.7
Eschweiler Bergw.	80	80
Essener Steinkohl.	88	95
Faber, Biel	12	14
Fahlberg, List Co.	7	7.5
Feiten-Guilleaume	31	40
Flender Brücken	3.4	5.75
Friedrichshall, Kali	34	38
Fuchs Waggon	2.5	2.7
Gaggenauer Eisen	5.2	5.76
Gelsenk. Bergwerk	62	74.5
Gelsenk. Gußstahl	14.5	17.5
Ges. f. elektr. Unters.	11	14.3
Gladbacher Textil	2.3	3.5
Glas-Man. Schalke	12	—
Gebr. Goedhart	—	28
Goldschmidt Th.	22.5	31.5
Gothaer Waggon	5	6.8
Haberm. & Guckes	3.2	—
Hackethal Draht	2.4	—
Hammersen F. H.	12.6	16.25
Hann. Waggon	21	30
Harkort Berg	17	19
Harkort Brückenb.	15.1	14
Harpener Bergbau	77	86.5
Hartmann Masch.	5	7.5
Heckmann C.	45	—
Hirsch Kupfer	61.6	62
Höchster Farben	18.4	22.6
Hösch Eis. u. Stahl	56	67.75
Hohenlohe Werke	33	38
Holzmann Ph.	3	3.5
Humbold Maschin.	27	33
Ilse Bergbau	30.5	36.5
Kali Aschersleben	22.75	26
Klöckner-Werke	49.5	60
Köln-Neuess. Brgw.	67	70
Köln-Rottweiler	11	13
Köln. Gas u. Elektr.	2.4	2.5
Konti Kautschuk	—	—
Körting Gebr.	8.5	11
Krefft W.	7	7.5
Kronprinz Metall	32	31.8
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	4.9	3.9
Lahmeyer	14	16.5
Laurahütte	24.4	28.5
Lindes Eis	5.2	5
Lindström Carl	15	17
Lingel Schuh	3	2.6
Linke Hofm. Werke	33	34.5
Löwe Lud. & Co.	36	48
Lorenz C.	6.8	7.9
Luther G. Masch.	6	4.6
Magirus C. D.	44.75	51.5
Mannesm. Röhren	19.5	21.5
Mansfeld	4.2	6
Masch.- u. Kranbau	1.5	1.7
Meyer Dr. Paul	28	31.9
Motorenfabr. Deutz	—	—
Mülh. Bergwerkver.	28	40
Niederl. Kohle	38	47.5
Norddeutsch. Wolle	25.5	29.5
Oberschles. E.-Bed.	2.5	3.2
Oberschl. Eis.-Ind.	17.9	20
Oberschles. Kokswk.	30	40
Oecking Stahl	18.75	20
Orenstein & Koppel	44	50.9
Phönix Bergbau	3.4	3.2
Pöge Hermann	14	13
Poppe & Wirth	8.5	9
Rasquin Fr. Farben	54.5	60
Reisholz Papier	9.5	12.3
Rhein. Braunkohle	67	70
Rhein. Metall Vorz.	11	13
Rhein. Nass. Bergw	—	—
Rhein. Stahlwerke	46	52
Rh. Westf. Sprengst.	13	13.4
Rhenania	13	16
Riebeck Montan	70	74
Rombacher Hütte	19.1	24
Röhrenwerke	19.2	23
Sachsenwerk	3.2	4.1
Sarotti	2.3	4.5
Sauerbrey Masch.	2.3	—
Schneider Hugo	11.5	16
Schöndorff Gebr.	—	—
Schubert & Salzer	13.4	15.5
Schuckert & Co.	17.5	20
Seck Mühlen	4.8	5.25
Siegen-Sol. Gußst.	4.8	5.25
Siemens & Halske	44	50
Stollberger Zink	22.4	25
Thörls Oel	9.75	11.75
Tietz Leonhard	2.25	2.6
Ver. Dtsch. Nickelw.	22	24
Ver. Glanzst. Elberf.	23	25
Ver Schmierg. u. M.	12	13
Vogel Telegr. Draht	4.1	4.8
Wanderer-Werke	14	16
Wasserw. Gelsenk.	26	31
Wegelin & Hübner	3	3
Westeregeln	23	24
Westf. Draht Hamm	23	27
Westf. E. Langendr.	23	26
Wicking Portl. Cem.	30	36
Zellstoff-Verein	2.7	3
Zellstoff Waldhof	11	12
Zimmermann W.	2.4	2.9

Versteigerung.
Freitag, 10 Uhr, Arminstraße 8, Fortsetzung der Versteigerung von Möbeln, Oefen, Kleidungsstücken, Weihnachtssachen, Geldschrank, Nähmaschinen und vieles andere.
August West, Auktionator, Viktoriastraße 60.

Kolonialwarengeschäft
mit Einrichtung in bester Lage, blendende Existenz, sofort zu verkaufen. Schriftl. Anerbieten unter Nr. 28187 an die Geschäftsstelle dies Ztg. erbeten.

Wir suchen zum 1. Januar für einen unserer Angestellten gut 28161
möbl. Zimmer.
Gebr. Goldblum, Schalkerstraße 158/161.

Putzfrauen
sucht 28184
Overbeck & Weller.

Petroleum
Ia. amerikanische Ware, sofort lieferbar. 28183
Dr. Schumacher & Co.
G. m. b. H., Düsseldorf, Bachstraße 66/68. Tel. 8621.

Etam Bahnhofstr. 14
Das praktischste und schönste Weihnachtsgeschenk sind die durch vorzügliche Qualitäten bestbekannten **Etam-strümpfe**
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Tausche
meine 4-Zim.-Zechenwohnung mit Licht, Keller, Stall, Wiese, Weide u. gr. Garten gegen Privatwohnung von 3—4 Zimmer m. Stall, Keller, Garten u. Licht. König Wilhelm-, Sutumer- od. Luisenstr. bevorzugt. Näh. König Wilhelmstr. 82, 1 Tr.

Wohnungsgesuch.
Ein und zwei alt. Leute suchen einfach **möbl. Zimmer** od. Schlafstelle zum 1. Jan. 1924 oder 28. Dez., in ruhig. Hause, wenn möglich mit Kochgelegenh., jedoch nicht Bedingung. Schriftl. Anerb. u. Nr. 28175 an die Geschäftsstelle.

Bess. Herr sucht freundliches, ungen. **Zimmer** mit sep. Eingang gegen hohe Goldmiete. Schriftl. Anerb. u. Nr. 28149 an die Geschäftsstelle.

Schlafstelle
frei: für 2 Brüder oder Freunde. Wilhelminenstr. 189, 2. Etg., l. Tür r.

Mädchen
für vormittags sof. 28065 Festweg 11.

Katholisches **Mädchen**, sucht bald Stellung, mögl. Geschäft und Haushalt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 28186 a. d. Gesch.

Große Sendung
Puppenwagen
Roller
Kinderspielwagen
Kinderstühle
angekommen. 28070
Cl. Hackert
Elisabethplatz, Ecke Vereinsstr.

Verlobungen
an den Weihnachts-Feiertagen werden am zweckmäßigsten durch die Montage-Ausgabe der
Gelsenkirchener Zeitung
bekannt gegeben.
Manuskripte erbitten wir frühzeitig.
Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung

Zigarren, Zigaretten
Tabak, Kautabak
beste Markenware, billig an Wiederverkäufer abzugeben. 27000
Lennemann & Co.,
Wanne, Hindenburgstr. 54. Tel. 3174.

Als Weihnachtsgabe
Das gute Buch!
Buch- u. Kunsthandlung
Ernst Müller
Neumarkt 5

Wertbeständige Preuß. Staatslotterie
Ziehung: 18. und 19. Januar.
Goldgewinne
zu 210 000 G.-M. = 50 000 Dollar
zu 126 000 G.-M. = 30 000 Dollar
zu 84 000 G.-M. = 20 000 Dollar
u. s. w.
ohne jeden Abzug in Reichs-Goldanleihe zahlbar.
Nur eine Klasse. Keine Nachzahlung.
Lospreis: Ganze 42 Halbe 21 Zehntel 4,20 Goldm.
Bezahlung d. Lospreises in wertbeständ. Gelde jeder Art, auch in Papiermark.
Degenhard
Bahnhofstraße 20.
Staatliche Lotterie-Einnahme. 27405

Metall-Baukasten
groß, alles erdenkl. zu bauen, spottbillig zu verkaufen. Stollmann, Uebst.-straße 3, unt. 28173

Briefmarken-sammlung
mit Alben preiswert zu verkaufen. 28184 Kaiserstr. 7, 2. Et.

Max Fredrich & Co.,
Gelsenkirchen-Stadthafen
Ruf 301. ✦ Drahtw.: Schlammzentrale
mit ca. 10000 qm großen Lagerplätzen mit Bahnanschluß am Handelshafen, große Lagerhallen z. T. überbaute Gleise, große, helle Lagerkeller, Wasser, Gas, elektr. Licht u. Kraft, Übernimmt
Lagerung und Expedition von Massengütern aller Art, zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen. 28119

Empfehle einen großen Transport
Wagen- und Arbeitspferde
darunter einige beste tragende Stuten und gleiche Gespanne.
Bültmann & Kuhlmann
Schalkerstr. 79. Ruf 702 u. 1689.

Traber
möglichst schwer, zuverlässig und zugfest, gutes, wenn auch älteres Pferd, gesucht. 28184
A. Kerkhusch, Bocholt.

2 Puppen
mit Wagen und sonstige Spielsachen u. neuer Schlüpfer billig zu verk. 28169 Wattenbergerstr. 6.

Unterrichteter **Puppenwagen**
Charakterpuppe und schw. Taschjacke zu verkaufen. 28185 Freitag, Florastr. 98, 1. Etage.

Gebrauchtes, gut erhaltenes 28170
Damenrad
billig zu verkaufen. Arminstr. 17, 1. E.

150 Milliarden
zahlt für
leere Flaschen
Drogerie
Neuhaus & Wittkop,
Bahnhofstraße 77.

Stempel Stempelfarben Stempelkissen
Ferd. Neuhaus
Selhorststr. 1.
Fernsp. 3143.

Städtische Bilderschau
Kaiserstrasse 67.
Freitag und Sonntag:
Das große Programm.
3—5 Uhr:
Weihnachts-Traum und Leid Joseph
5—7 Uhr:
Das tapfere Schneiderlein
Der falsche Prinz
7½—9½ Uhr:
Weihnachts-Traum und Leid Joseph

Traber
Gegründet 1900.
Fahrten
mit offenen und geschlossenen
Personenkraftfahrzeugen und Lastkraftwagen
für das gesamte besetzte Gebiet.
Automobil-Reparaturen
prompt u. fachgemäß. Lieferung von Zubehör, Ersatzteilen, Gummibereifung, Brennstoff, Oel usw.
Carl Johann,
Gelsenkirchen, 27500
Hochstraße 50. Telephon 2026.

Trauerbriefe in kürzester Zeit billig bei Ges. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen, Ahstraße Nr. 37.